

# Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Er scheint wöchentlich sechs mal. Verkaufspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.80 M., frei Haus 2 M., einhal. 20 M., Bielefeld. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Vollbezug nur monatlich, 2 M., (einhal. 20 M., für Versand u. Verrechnung zusätzlich. Postzeitung, Verlag und Druckerei: Postfach 72, Bielefelder Nr. 38212 bis 38214. Sammelnummer 85888. Telegramm-Adresse: Abendpost. Postfachkonto Stettin Nr. 2994 Rückzahlung des Bezugsbetrags oder Ansprüche wegen nicht ordnungsmäßiger Lieferung der Zeitung ausgeschlossen. — Druckort: Stettin.



Anzeigenpreise: Die 24 Mm. breite Anzeigenspalte 25 Pf., für „kleine Anzeigen“ (Private Gelegenheitsanzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf., die 68 Mm. breite Anzeigenspalte im Preisblatt 100 Pf. Rabatt nach festliegendem Tarif. Für Anzeigen unter 100 Pf. werden die Anzeigenspalten nach eigenem Verlangen, Erfüllung u. Verlagsort Stettin. Für die Nichtlieferung telephonisch aufgegebenen Anzeigen sowie für die Aufnahme an bestimmten Tagen u. Wägen kann nicht garantiert werden. Unsolche u. Kurzfristige Anzeigen finden keine Aufnahme.

Nummer 131

Freitag, den 7. Juni 1929

Nummer 131

## Heute wird in Paris unterzeichnet

### Das Preussische Konfordat

Die Frage der Mehrheitsbildung im Landtag

Der preussische Ministerpräsident Dr. Braun hat für heute mittags zuerst die Führer der Regierungsparteien, dann die Führer der anderen Fraktionen zu sich geladen, um sie mit dem bisher in freigelegtem Geheimnis gebliebenen Entwurf eines Konfodats mit der katholischen Kirche bekannt zu machen, nachdem die römische Kurie dem Entwurf zugestimmt hat, eine Befragung also nicht mehr gegen die diplomatischen Gepflogenheiten verstoßen würde. Im Laufe des Nachmittags wird dann auch noch die Presse unterrichtet werden, und Abends wird also morgen wissen, wie das Konfordat aussieht.

Die bevorstehende Entschliessung hat nun zu einer Preisfrage zwischen katholischen und evangelischen Blättern in dieser Woche mit Recht, daß wenn der preussische Staat sein Verhältnis zu den Kirchen neu regelt, die evangelische Kirche verlangen könne, daß er von ihr als der Mehrheitskirche, ausgehe und sich an ihren Bedürfnissen den Maßstab bilde.

Statt dessen aber drückt der Staat die evangelische Kirche zur Minderheitskirche herab. Sie führen außerdem diese Tatsache darauf zurück, daß die Evangelisten keine Partei in der Preussensituation hätten, die ihre Interessen vertritt, während die katholischen Interessen sehr energisch durch das Zentrum vertreten würden.

Solche Anmerkungen finden die katholischen Blätter unerträglich. Die „Germania“ meint sogar, daß sie von antikatolischer Tendenz zeugten. Sie entrichten der tief bedauerlichen Auffassung, die noch immer nicht begriffen habe, daß verändertesvolles Zusammenarbeiten der christlichen Konfessionen das Gebot der Stunde sei. Sie sagt jedoch nichts davon, daß das Zentrum bereit wäre, für die evangelische Kirche ein ebenbürtiges Konfordat durchzusetzen wie für die katholische Kirche.

Die Konfodatsfrage soll nach den Plänen der Regierung noch vor der Sommerpause im Landtag erledigt werden.

Wie man aus den Kreisen der Regierungsparteien hört, sehen diese die Frage der Mehrheitsbildung im Landtag bei der Abstimmung über das Konfordat so gut wie selbst an.

Es sollen nämlich schon Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei stattgefunden haben, bei denen man der Deutschen Volkspartei zu erkennen gegeben hat, daß bei der Regierungsparteien Genehmigung für eine Beteiligung der Deutschen Volkspartei an der preussischen Regierung besteht. Außerdem sollen für Zusicherungen gemacht worden sein in Bezug auf eine Neuordnung auch des Verhältnisses der evangelischen Kirchen zum preussischen Staat, über die nach Erledigung des Konfodats verhandelt werden soll. Unzweifelhaft trifft, ist zur Stunde jedoch schwer festzustellen.

### Kirchenrat und Konfordat

Berlin, 7. Juni. Der Kirchenrat, der sich in seiner letzten Sitzung auch mit der Konfodatsfrage befaßt hat, hat eine Erklärung angenommen, in der er erwartet, daß der bedeutungsvolle Schritt der 8 Kirchen die preussische Regierung veranlassen wird, die von ihr abgebrochenen Verhandlungen mit der evangelischen Seite wieder aufzunehmen. Diese Verhandlungen könnten nach dem Stande der frühlichen Vorarbeiten in kürzester Frist beendet werden.

Für den Fall jedoch, daß den gesetzgebenden Körperschaften einseitig ein Vertrag mit der katholischen Kirche vorgelegt werden sollte, würde der Kirchenrat einig sein, die Generalversammlung sofort mit Frist von wenigen Tagen einuberufen, damit diese namens des

### Young-Plan und Rheinlandfrage

Die Gliederung des Sachverständigenberichts

Paris, 7. Juni. Der Redaktionsausschuß der Reparationskonferenz hat gestern nachmittag und gestern nacht seine Arbeiten am Schlußbericht fortgesetzt. Er wird sie heute morgen abschließen. Es daß heute noch die Unterzeichnung des Berichtes

erfolgen kann. Für sie ist für heute nachmittags 5 Uhr eine Vollsitzung einberufen, die die letzte Sitzung des Berichtes vornimmt. An sie wird sich, gleichgültig wie lange sie dauert, die Unterzeichnung anschließen, da der Vorsitzende Owen Young Paris morgen auf jeden Fall verlassen wird, um sich nach America einzuschiffen.

Nach dem halbamtlichen „Excelsior“ sind bei den letzten Redaktionsarbeiten des Schlußberichts zahlreiche Paragraphen des Kapitels über die Leistungsfähigkeit Deutschlands, zu dem Dr. Schacht die von den Gläubigerlagerversammlungen getrichenen Vorbehalte gemacht hatte, gestrichen worden. Dieser Meinungsänderung, der durch die Zustände der Einigung über die Zahlen nunmehr geworden sei, wäre dem deutschen Kredit schädlich gewesen und hätte

### ein Vorurteil der Kommerzialisierung des ungeschickten Teiles der deutschen Jahresleistungen

bedeutet. Die einzige Ergänzung, die in letzter Stunde von den Sachverständigen vorgenommen worden sei, betreffe die Schaffung eines vorläufigen Organisationsausschusses unter dem Vorsitz Parker Gilberts. Dieser Ausschuss, der den Uebertrag von Dawes-Plan zum Young-Plan sichern solle, werde drei Unterausschüsse umfassen, und zwar einen für die Reichsbank, einen für die deutschen Eisenbahnen und einen für die deutschen Sachleistungen. Da die amerikanischen Sachverständigen gewisse Einwände gegen den Paragraphen über das Zahlungsmoratorium erhoben hätten, der vorschlägt, daß in keinem Falle Deutschland bessere Aufstellungsbedingungen erhalten sollte, als die den Alliierten in den Abmachungen von Washington für die Anleihen gewährt worden seien, hätten sich die Sachverständigen entschlossen, diesen Paragraphen in einem Anfang dem Bericht beizufügen.

Der Sachverständigenbericht umfaßt lediglich große Schreibmaschinenteile. Er ist in sogenannte Hauptkapitel unterteilt

die folgende Titel haben: Ernennung und Auftrag der Sachverständigen; Organisation der Ausschussleistungen. Die leitenden Verhandlungspunkte. Die wirtschaftliche Lage Deutschlands. Die Beratungen des Ausschusses. Die Bank für internationale Zahlungen. Die Festlegung der deutschen Zahlleistungen in einem geschützten und ungeschützten Teil. Die Sachleistungen. Die Kommerzialisierung des ungeschickten Teiles. Die Verlängerung des Dawes-Planes bis zum 1. September und die Inkraftsetzung des Young-Planes. In

einem abschließenden Kapitel wird dann der Sinn des Berichtes erläutert und die Traugetriebe unterstrichen, sowie auf die für die allgemeine Befriedigung und die Entwicklung des Wirtschaftes und Finanzverkehrs glücklichen Ergebnisse hingewiesen.

Der Schlußbericht der Sachverständigen, der keinerlei Verbindlichkeiten für die einzelnen Staaten bindet, wird unmittelbar nach seiner Fertigstellung den beteiligten Regierungen zugesandt werden. Die Regierungen werden sich dann einsehend mit ihm befassen, sich ein Urteil über die politischen Folgen des Berichtes zu bilden. Nach Abschluß der Besinnung soll dann an

### die diplomatische Vorbereitung der politischen Konferenz

herangeaugen werden, damit die Situation klar ist, wenn die Regierungen zusammenkommen, um darüber zu erklären, ob sie das Abkommen annehmen wollen oder nicht. Nach seiner Annahme wird der Bericht dann den verschiedenen Parlamenten zur Ratifizierung vorgelegt werden.

Nachdem die Arbeiten der Konferenz so gut wie abgeschlossen sind, steht natürlich die Rheinlandfrage im Vordergrund des politischen Interesses. Man glaubt, daß sie schon auf der Madrider Tagung in den Gesprächen zwischen Briand und Stresemann angedeutet worden. Man hält es aber auch nicht für ausgeschlossen, daß später noch eine

### Zusammenkunft beider Minister mit dem Nachfolger Chamberlains

stattfindet, da es durch das Fernbleiben Chamberlains von Madrid dort nicht zu ermöglichen abschließenden Ergebnissen kommen kann. „Daily Express“ will erfahren haben, daß die Vorbereitungen für die Annäherung des Rheinlandes durch die Alliierten seit fortgeschritten sind, und daß die Annäherung „zweifellos“ dieses Jahr, wahrscheinlich im Oktober, durchgeführt werden würde.

Auch der „Matin“ spricht bedingt für die Meinlandsnäherung. Er sagt: Grundätzlich kann die Notwendigkeit der Annäherung kaum noch bestritten werden. Nach Regelung des Reparationsproblems und nach Durchführung der Entlohnung Deutschlands und der Befähigung dieser Entlohnung durch die offiziellen Kommissionen, sowie nach einer klaren Regelung der Verhältnisse im Rheinland ist

### kein Grund vorhanden, diese Operation hinauszuschieben.

Deutschland meint, es habe seit Locarno ein Unrecht darauf, daß es ein Verstum, aber transatlantisch hat man sich verpflichtet, die Annäherung vorzunehmen, sobald die notwendigen Vorbedingungen — Regelung der Reparationen und Rheinlandkontrolle — erfüllt sein würden. Frankreich muß also sein Versprechen erfüllen.

### Die belgischen Marktverhandlungen

Berlin, 7. Juni. Der deutsche Verhandlungsführer in der Frage der belgischen Marktschuldigkeiten, Ministerialdirektor Dr. Ritter, ist, wie wir schon erfahren, bis zur Stunde noch nicht nach Brüssel, dem wahr-

scheinlichsten Verhandlungsorte, abgereist. Es scheint, daß die formellen Verhandlungsdiskussionen erst in letzter Minute getroffen werden. Nach wie vor stehen aber die interessierten Kreise auf dem Standpunkte, daß eine Lösung der Marktfrage in Form von Annuitäten in keiner Weise in Frage kommen kann. Man muß sich deshalb darauf gefest machen, daß die Verhandlungen mit Belgien außerordentlich schwierig werden, wenn auch zu erwarten steht, daß es zu einer Einigung kommen wird.

### Das Deutschtum in Rußland

Von Walter Sambach, Köln.

Während im Gegenatz zur Vorkriegszeit das reichsdeutsche Volk seit dem Weltkriege im allgemeinen an den Geschicken seiner Volksgenossen, die als Minderheiten in fremdnationalen Staaten wohnen, imigen Anteil nimmt, ist das Deutschtum in der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken ein Stiefkind der deutschen öffentlichen Meinung. Wohl mag vielleicht bekannt sein, daß an der Wolga auch Deutsche wohnen, aber das Schicksal dieser Volksgenossen interessiert nur insofern, als man Gelegenheit nehmen kann, das Sowjetregime abfällig zu kritisieren.

In der Sowjetunion wohnen zurzeit rund 1 1/2 Millionen Deutsche. Geographisch verteilt sich das Sowjetdeutschtum wie folgt: Die stärksten und zahlreichsten deutschen Siedlungen finden wir in Südrussland, in der Landschaft um Odesa, im Chersones, im Bezirk von Jekaterinoslaw, im Dongebiet und auf der Krim. Hier gibt es Hunderte von deutschen Dörfern. Solche finden wir weiter in Georgien und Aserbeidschan. Auch in der Umgebung von Leningrad gibt es einzelne deutsche Kolonistendörfer. In der Wolgarepublik ist die Staatsverwaltung vollständig deutsch, ja die Truppenteile führen deutsche Kommandosprache. Weiter im Osten finden wir Deutsche an der Transsibirischen Bahn im Omster und Pawlodarer Gebiet. In Nowosibirsk erscheint eine deutsche Zeitung, und der dortige Funktionär bringt auch Vorträge in deutscher Sprache. Obwohl wir uns nunmehr dem Lande der aufgehenden Sonne nähern, hören die deutschen Siedlungen nicht auf. Am Kaspische liegen deutsche Dörfer, und in Zukunft gibt es eine große deutsche evangelische Kirche. Im Amurgebiet entstehen gerade zurzeit deutsche Siedlungen, und auch der Stille Ozean ist bereits von deutschen Kolonistendörfern erreicht.

Genau ist diesem Deutschtum die Schlüsselung mit dem Reiche fast mehr als 150 Jahren verloren gegangen. Aber es hat seine Gegenwart bis auf den heutigen Tag beharrt. In Kasan kann man reinste Balfisch hören, am Nowischen Meer spricht man Platt aus der Danziger Niederung, in den 242 deutschen Dörfern der Krim kann man schwäbische und deutschböhmische Laute vernehmen. In der Ukraine gibt es Hunderte von deutschen Elementarschulen, in Heldenburg in Transkaukasien eine deutsche Oberrealschule, Lehrerseminare, Mittel- und Bauernschulen an vielen Orten. In der deutschen Wolgarepublik ist eine deutsche Universität geplant. Im kommenden Sommer wird in der Hauptstadt der Wolgarepublik Potrowsk ein deutscher Rundfunksender errichtet. Fast vierhundert deutsche Kredit- und Konsumgenossenschaften bestehen in der Wolgarepublik. In Transkaukasien finden wir einen deutschen Weinbauerngenossenschaftsverband, der geradezu vorbildlich wirkt. Er hat die deutschen Dörfer durch Fernsprecher miteinander verbunden und elektrisches Licht eingeführt. Dieser Verband, dessen Mitglieder nur über 6 Prozent der Weinböden des Landes verfügen, liefert 55 Prozent der Weinzeugung des gesamten Gebietes. Diese Tatsachen sprechen für die Pionierarbeit des Deutschtums in der Sowjetunion.

Was ist nun das Hauptproblem dieser außerordentlich lebensfähigen deutschen Volkspolizei? Vor allem fehlt jede kulturelle Verbindung mit der alten Kulturheimat. Wohl hat man den deutschen Kolonisten deutsche Verwaltungssprache, Schulen und Presse gegeben, aber alle diese Institute vermitteln heute in erster Linie Russisches in deutscher Sprache. Obwohl politische und kulturelle Freiheit grundsätzlich besteht, ist eine Verbindung der Deutschen im Weiche mit den Sowjetdeutschen außerordentlich schwer, da die Russen in Deutschland geschriebene Bücher nicht über die Grenze lassen. Die Presse steht unter Zensur und schüchtern daher Deutschland als einen der verhassten bü-



genstand irgendeiner Ermüdung der in Ver- tracht kommenden Regierungsklassen gewesen. Es handelt sich mithin um Gerichte, die jeder sachlichen Grundlage entbehren.

**Verlängerung des Republikshu- gesehes vom Reichsrat genehmigt**  
Berlin, 7. Juni. Der Reichsrat beschloß sich gestern mit der Neuerungsvorlage, wo- nach das Republikshugeseh, dessen Geltungs- dauer demnach abläßt, noch weitere drei Jahre in Geltung zu bleiben soll. In namentlicher Abstimmung wurde die Ne- gierungsVorlage mit 62 gegen 4 Stim- men angenommen. Gegen die Vorlage stimmten nur die Vertreter der preussischen Provinzen Pommern, Brandenburg, Pome- rern und Niederpommern.

**Landtagszusammentritt in Sachsen**  
Rücktritt des Ministeriums heißt.  
Dresden, 7. Juni. Der Schöffische Landtag trat gestern nachmittag zu seiner ersten Sitzung nach den Neuwahlen zusammen. Zum Präsidenten wurde Abg. Wedel (Soz.) gegen die Stimmen der Kommunisten und der Nationalsozialisten, zu Vizepräsidenten wurden die Abg. Prof. Dr. Schmidt (D.Vp.) und Dr. Carold (Dn.) beide gegen die Stim- men der Kommunisten gewählt. Sodann legte Ministerpräsident De la Motte sein Amt sowie das der gesamten Regierung in die Hände des Landtags zurück, erklärte sich aber bereit, bis zur Bildung der neuen Regierung die Geschäfte weiter zu führen.

**Immer neue Todesurteile in Rußland**  
Moskau, 7. Juni. In Wolgda (Nord- ostrußland) sind nach einem Gerichtsverfahren drei Großbauern erschossen worden, die einen Postkorrespondenten ermordet hätten. In Krasnojarsk (Sibirien) wurden ein Großbauer wegen des gleichen Verbrechens zum Tode verurteilt. Auch in der Sowjet- union wurden wieder zwei Großbauern zum Tode durch Erschießen verurteilt.

**Rund um die Erde**  
**Der Besuch noch immer in Tätigkeit**  
Fähig Käufer durch die Vasa kehrt.  
Nach einem Bericht des Versuchsinstitutums hat die Explosionsfähigkeit des Besuchs unter Schiffsanwärtern und unter unterirdischen Explosionen den ganzen Tag über angehalten. In den Abendstunden steigerte sich die Tätig- keit und man bemerkte wieder neben heftigen Explosionen kleine Fontänen flüssiger Lava, die nach einigen Minuten wieder verschwan- den. Die letzte Mitteilung des Versuchsinstitutums bezeichnet einen starken Stoß mit Erschütterungen in der Dauer von zwei Minuten nach 10 Uhr und einer weiteren Stoß in der Dauer von vier Minuten um Mitternacht, die beide vom Ausperren großer Massen glühender Schlacke aus dem Krater begleitet waren. Während bis fünfzehn Minuten nach Mitternacht zahlreiche heftige unterirdische Er- scheinungen zu hören waren, trat dann bis drei Uhr früh verhältnismäßig Ruhe ein. Darauf- nach die Explosionsfähigkeit wieder zu, wäh- rend gleichzeitig aus dem Kratergrund erneut Lava emporstieg. Durch den Ausbruch des Besuchs sind 50 Häuser zerstört worden, die 147 Familienleben enthielten und 78 Familien be- herbergten. Das von der glühenden Lava bedeckte Gebiet umfaßt etwa 50 Hektar, von denen 40 Hektar dem Waldbau dienen, während die übrigen 10 Hektar Waldbestand hatten. Die Be- wohner von Terajino, die die Ortshäuser bereits geräumt hatten, kehren nach und nach wieder in ihre Häuser zurück, da die größte Gefahr vorüber zu sein scheint.

**Großfeuer in Wanne-Eickel**  
Drei Personen verbrannt.  
In der Nacht zum Donnerstag brach in einer Drogenie in Wanne-Eickel (Westfalen) ein Brand aus, der durch die leicht brennbaren Stoffe, wie Benzin, Terpentin und Spiritus, rasch eine große Ausdehnung annahm und die in den oberen Stockwerken des Hauses wohnen- den Hausbewohner gefährdete. Trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr, die mit zahlreichen Schlauchleitungen den Brand bekämpfte, war es doch nicht möglich, alle Be- wohner zu retten. Der Besitzer der Drogenie, sowie zwei Söhne einer im Hause wohnenden Witwe konnten nur als Verletzte an die Res- taurierung gebracht werden. Der Brand hat sich hauptsächlich auf Selbstentzündung von Chemikalien zurückzuführen.

**Brand bei Karstadt-Hamburg**  
In den Lagerhäusern der Firma Karstadt am der Weddel brach gestern morgen ein Brand aus. In dem dreistöckigen, langgestreckten Ge- bäude lagerten zum Teil Möbel und Ganz-

# Jakubowskis letzte Stunden

## Man hat ihm doch keinen geistlichen Zuspruch erlaubt

Der Mogensprozess geht allmählich seinem Ende entgegen. Heute morgen kamen noch die letzten Zeugen und Sachverständigen an Wort, und für Montag sind schon die Plädoyers vorgelesen. Zu Beginn des Prozesses wiesen wir auf die Schwierigkeiten hin, die sich der völligen Klärung des Falles Jakubowski-Mogens entgegenstellten, und haben der Bestätigung Ausdruck, daß es auch diesmal nicht gelingen werde, die ermittelte Klarheit und damit den endgültigen Hofspruch der fürchtbaren Tragödie Jakubowski zu erhalten. Diese Bestätigung scheint sich zu be- wehren: Nach mehr als achtstündiger Ver- handlung ist es auch heute weder den Richtern noch der Staatsanwaltschaft in Neufahrer möglich, die Frage nach dem Mörder des kleinen Enad Mogens in irgendeiner Rich- tung bestimmt zu beantworten. Es gibt wohl niemand mehr, der etwa an einer Schuld des August Mogens zweifelt, ob er aber der Hauptschuldige ist, und ob Jakubowski wirklich unschuldig war, das weiß man immer noch nicht. Das eine oder sieht doch fest: Jakubowski Richter und Ankläger ha- ben eine schwere Schuld auf sich geladen, indem sie auf Grund nicht ausreichender In- dizeien ein Todesurteil fällten, und sie haben auch weitere Schuld auf sich geladen durch die Umstände, unter denen sie das Ur- teil ausführen ließen. In dieser Hinsicht er- gab die gestrige Verhandlung noch einmal wesentliche Momente, durch die besonders der Oberstaatsanwalt Müller stark bekräftigt wird.

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung konnte der Vertreter der Nebenkläger Rechts- anwalt Dr. Brandt einen Brief vorgelesen, den der Landtagsminister Dornbrock an ihn gerichtet hat, der in der Nacht vor der Hinrichtung bei Jakubowski Wache hielt. In dieser Nacht will Dornbrock mit Jakubowski ein Gespräch geführt haben, das mit Rücksicht auf die Frage nach der Schuld Jakubowiskis sehr bemerkenswert ist. Jakubowski soll Dornbrock in seinem schließlichen Wunsch folgendes erzählt haben: „War sich Monteur in Wanne-Eickel. Ich habe Jakubowski, sollt ich nicht in Wanne-Eickel haben. Ich habe nicht getan, worauf er sagte: Mitleid aus. Wäre für mich Kleinigkeit gewesen. Wäre Lübeck aus Dampf nach Inhabland, falsche Papiere und dann verschwinden. Da ich nicht getan, bin ich blieben. Soll sich mit Kopf abhauen, un- schuldig, ich nicht gemacht.“

Das Gericht beschloß daraufhin, den Zeu- gen Dornbrock ebenfalls noch an laden und über dieses Gespräch zu vernahmen. Von wesentlicher Bedeutung wurde durch die Aussage, die der Landrat des Kreises Reichell Dr. Fortz machte, als ihn das Gericht über die Vorgänge bei der Hinrich- tung Jakubowiskis vernahm.

Dr. Fortz bezeugte nämlich im Gegen- satz zu der eblischen Aussage des Oberstaats- anwalts A. D. Müller, daß dieser mit der Hinrichtung Jakubowiskis nicht einmal so lange warten wollte, bis dem Delinquenten der geistliche Zuspruch nach katho- lischen Brauch gewährt worden war.

Jakubowiskis der Firma Karstadt. Außerdem bestand sich in dem Gebäude ein Großlager der Einzelpreis AG., von dem aus die Pa- getgeschäfte beliefert werden. Das Feuer nahm namentlich deshalb eine bedrohliche Ausdeh- nung an, weil es in der für die Gyna aufge- stellten Vorräten, unter denen sich eine große Anzahl von Selbstentzündern fanden, rasche Verbreitung fand. Die Hitze und die Rauchent- wicklung waren außerordentlich groß. Die meisten Fenster sprangen unter der Einwir- kung der Hitze; zum Teil wurden sogar die Eisenverkleidungen der Fenster zerstört. Eine Zeitlang bestand die Gefahr, daß das Gebäude einfallen würde. Der Brand, der von neun Feuerwehrhäusern, vier Schlämpfen und einem Löschboot bekämpft wurde, war gegen 11 Uhr nachmittags fast völlig gelöscht. Der durch Feuer und Wasser angerichtete Scha- den wird von Jakubowski Seite auf an- nähernd eine Million M. geschätzt. Sichtlich der Entstehungsurteile sind bisher auf Vermutungen angewiesen.

**Der Sonnenburger Juchthausprozess in der Berufung instanz**  
Vier Anklagsbeamte freigesprochen.

Die Anklagen erregenden Vorwürfe in dem Juchthaus Sonnenburg beschuldigen jetzt in mehrfacher Verbindung die Berufungs- instanz, da die Verteidigung für die im ersten Prozeß zu Geldstrafen verurteilten Beamten und zwar den Inspektor Hinkel sowie die Beamten Weber, Döbberke und Fas- bich Berufung eingelegt hatte. Der Pro- zess vor der zuständigen Strafkammer des Landgerichtes Frankfurt a. D. unter Vor-

Dr. Fortz schilderte, daß Gericht und Zeu- gen vor der Hinrichtung Jakubowiskis bereits einige Zeit versammelt gewesen seien, ohne daß der Beauftragte erschien. Daran wurde der Strafanwaltsdirektor in das Gerichts- gebäude geschickt, um Auskunft zu holen. Er sei mit der Mitteilung zurückgekommen, Jakubowski erbat die letzte Seelsorge. Ober- staatsanwalt Müller habe darauf erwidert: „Darum können wir nicht warten, führen Sie den Delinquenten sofort vor!“

Das sei dann auch geschehen. Der hierauf vernommene katholische Pfarrer Bra- der verweigerte auf die Frage, ob Jakubowski getauft sei, vor der Hinrichtung ein rechtmässiges Gehörnis abzugeben und was er darauf er- widerte, unter Beruf auf seine geistliche Schweigepflicht die Antwort.

Das Gericht hört im weiteren Verlaufe der Verhandlung noch einen Zeugen, der eine interessante Aussage über das Miß- verhalten des August Mogens machen konnte, der bekanntlich behauptet, am Mordtage gar nicht in der Nähe von Walle gewesen zu sein. Der Zeuge und seine Frau fügen unter Eid das Gegenteil aus, da sie August an dem betref- fenden Tage bei Walle gesehen haben.

In der Nachmittags Sitzung wurde dann noch eine ganze Reihe von Zeugen vernommen, die sich ebenfalls zu der Frage zu äußern hal- ten, ob August Mogens am Mordtage in Walle war. Der Zeugenmörder S. I. I. be- kundete, daß August am Abend des fraglichen 9. November bei ihm in Peters- berg gewesen sei und gesagt habe, er käme aus Walle, hätte aber niemand angestrichen. August Mogens beteuert heute, daß er eine solche Versicherung getan habe. Viele Zeugenansagen waren so unbestimmt gehalten, daß sich der Verfall des August Mo- gens nicht in der fraglichen Zeit kaum ermit- teln läßt. Eine weitere große Zahl von Zeugen, besonders frühere Gelehrte des August Mogens bezeugen, daß August ihnen gesagt habe, Jakubowski sei unschuldig. Gegenüber einer Freikundin hat August dies noch beteuert, indem er sagte:

„Ich könne keine Hand ins Feuer dafür legen, daß Jakubowski unschuldig sei.“

August Mogens stellte jedoch auf Betragen aller diese Aussagen in Abrede. Die Vernehmung ergab gestern ferner, daß Frau Müller zu verdächtigem Frauen ge- sagt habe, ihr Gewissen lasse ihr keine Ruhe. Zu einem kleinen Zwischenfall kam es noch kurz vor Schluß der Nachmittagsverhandlung, als die Zeugin Frau Wellner erklärte, Frau Müller habe ihr erzählt, sie hätte im Klei- nigen Moor nach der Verleumdung des kleinen Enad mit einer Karte gefeuert. Als Frau Wellner diese Aussage macht, bricht die An- klage gegen Müller in lautes Schreien aus, was sie beteuert, daß sie gegenüber der Zeu- gin Wellner eine derartige Versicherung getan habe.

Die Verhandlung wurde dann auf Freitag vertagt.

Das Verbrechen ergab gestern ferner, daß Frau Müller zu verdächtigem Frauen ge- sagt habe, ihr Gewissen lasse ihr keine Ruhe. Zu einem kleinen Zwischenfall kam es noch kurz vor Schluß der Nachmittagsverhandlung, als die Zeugin Frau Wellner erklärte, Frau Müller habe ihr erzählt, sie hätte im Klei- nigen Moor nach der Verleumdung des kleinen Enad mit einer Karte gefeuert. Als Frau Wellner diese Aussage macht, bricht die An- klage gegen Müller in lautes Schreien aus, was sie beteuert, daß sie gegenüber der Zeu- gin Wellner eine derartige Versicherung getan habe.

**Aufklärung eines vermeintlichen Selbstmordes**

Am 16. März d. J. wurde im Grunewald ein 24jähriger Chauffeur mit einer Schw- wunde in der Schläfe tot aufgefunden. Nach den Angaben seiner Frau, einer 19jährigen Verkäuferin, nahm man Selbstmord an, da er bereits mehrfach die Wäsche geäußert hatte, sich das Leben zu nehmen. Weitere Nachforschun- gen ergaben nunmehr, daß das Mädchen ihrem Bräutigam, nachdem das Paar reichlich Alko- hol getrunken hatte, selbst den tödlichen Schuß beigebracht hatte. Sie gab an, daß sie beide aus dem Leben scheiden wollten und sie ihren Bräutigam auf dessen Wunsch er- schießen hätte. Nach der Tat habe ihr jedoch der Mord gefehlt, ihr selbst zu töten.

**Mörder seines Sohnes**

Von einem etwa 40jährigen Mann wurden gestern in Schierke zwei Damen aus Ber- lin bedroht und ihrer Handtaschen mit Gelb- geld beraubt. Der Täter wurde von der Polizei in der Person des Manners Klein aus-

Magdeburg ermittelt. Bei seiner Vernehmung gab Klein auch an, daß er am Tage zuvor seinen zehnjährigen Sohn an den Zeterklippen im Brodengrund erschossen habe, da er ihn von ihm beherrschenden Leidenschaft habe be- freien wollen.

**Auto vom Schnellzug erfasst**

Wien aus Pa n gemeldet wird, ist in der ver- gangenen Nacht bei einem Übergang über die Bahnstrecke Sendang-Toulouje ein Lastauto mit 3 Passagieren von einem Schnellzug erfasst und vollkommen zertrümmert worden. Die drei Passagiere waren sofort tot. Die Er- mittlungen ergaben, daß der Streckenwärter die rechtzeitige Schließung der Schranke ver- säumt hatte.

**Ein Militärauto in Marokko verunglückt**

Ein spanischer Militärflugzeug, der Soldaten nach Villa San Julio beför- derte, die dort bei der Wäsche eines brennenden Benzinschlagers befallen sollten, stürzte in eine Schlucht. Ein Leutnant und 4 Soldaten wurden schwer verletzt, während ein Hauptmann und 15 Soldaten mit leichten Verwundungen davonkamen.

**Schwerer Verkehrsunfall in New York**

In der Antwerp Avenue in der oberen Stadt verunglückte spielende Kinder einen schweren Verkehrsunfall, der große Aufregung verursachte. Die Kinder spielten an einem Autolieferwagen in Abwesenheit des Fahrers und leiteten den Wagen in Bewegung. Der Wagen fuhr mit immer steigender Geschwin- digkeit die abfallende Straße hinab, rechts in einen Straßengraben hinein und schlen- derte diesen gegen einen nachfolgenden Stra- ßenbahnwagen. 40 Personen wurden verletzt, mehrere davon schwer.

**Flugzeugabsturz bei Washington**

Bei einer Schnellastprüfung bei Wash- ington stürzte ein Ganzmetallflugzeug in den Potomac-Fluß. Ein Insasse wurde getötet, sechs verletzt.

**Der japanische Dampfer „Wagu Maru“ unversehrt?**

Nach Meldungen Berliner Blätter aus London und Moskau bestätigt sich das Un- glück des japanischen Dampfers „Wagu Maru“, bei dem 700 Passagiere ums Leben gekommen sein sollen, nicht. Nach den Mel- dungen soll der Dampfer unversehrt in sei- nem Bestimmungshafen Kamigata einge- laufen sein. Die japanischen Behörden haben eine Untersuchung über den Ur- sprung der falschen Gerüchte einge- leitet.

**Drei Wohnhäuser eingeeßert**

In der am Elbdeich gelegenen Ortschaft Teipe bei Altona brach gestern in dem Viechall ein großes Feuer aus. Der Brand griff so rasch um sich, daß schon vor dem Eintreffen der Feuerwehr drei Wohnhäuser und mehrere Scheunen, sowie Stallgebäude in Flammen aufgegangen waren. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Viel Vieh und bedeutende Sachwerte wurden verunstet.

**Für 80 000 Mark Seide gestohlen**

In der Textil- und Seidenfabrikation von Fritz Grimm in der Seidenstraße in Berlin ist in der vorvergangenen Nacht ein Einbruch verübt worden, bei dem den Tätern nach vorläufiger Schätzung Seidenstoffe im Werte von 80 000 Mark in die Hände gefallen sind.

**Ein neuer großer Diamant gefunden**

In Brasilien ist, nach Berichten aus Rio de Janeiro, ein riesiger Diamant gefunden worden, dessen Wert man in zweihundertmil- lionen mit zwei Millionen Mark angibt. Es ist nach dem „Südkorn“ der größte Diamant, der jemals in Brasilien gefunden wurde. Der neue Stein wiegt 110 Karat. Nach dem Schlei- fen wird sein Gewicht, wie man erfährt, noch immer 40 Karat betragen.

Verlag v. Ernst Stettiner Verlagsanstalt Ost u. Süd, Stettin, Holzstraße 7a. Verantw. für die Gesamtdruckt- und Verlags- Angelegenheiten: Hermann Schmidt, Stettin. Verlags- Angelegenheiten: Hermann Schmidt, Stettin. Verlags- Angelegenheiten: Hermann Schmidt, Stettin. Verlags- Angelegenheiten: Hermann Schmidt, Stettin.

# Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirk- lich ernste Leiden verdrängeln will, wird es ihm immer arbeits- Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen; sie wandern in den Darm hinein und drücken schließ- lich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Ver- stopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen durch Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer un- erträglicher werden und den Kranken körperlich und geistig zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patien-

ten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation un- terschiedliche Operation zu versuchen.

Was das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Ent- zündungen beseitigt. Die bewährte Hämorrhoiden-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Dem ist schon viel gemerkt, denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weiter- tretender Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozess beginnen. Die Hämorrhoiden-Walbe wird seit Jahren auch in

vermeintlichen Fällen gebraucht, und unglückliche Kranke be- zeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Hämorrhoiden sind keine Wunderkur, sondern das Merkmal einer wissenschaftlich hochdurchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese lästliche Krank- heit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Hämorrhoid- Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie er- halten durch die Versandapotheke umsonst eine ausreichende Probe Hämorrhoiden nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig. Überzeugen Sie sich am besten selbst und schreiben Sie sofort, ehe Sie es verzeihen, nach Probe und Prospekt an die

Hämorrhoiden-Gesellschaft, Berlin W 8, Molt 254.

# Schiffahrts-Anzeigen

## Schiffs-Expeditionen

| Nach         | Dampfer     | Ladeplatz     | Abg. ca. |
|--------------|-------------|---------------|----------|
| Rotterdam    | Stern       | Danzigkal     | 14. 6.   |
| Rheinläden   | Käte        | Freibzirk     | 18. 6.   |
| Antwerpen    | Otto        | Parnitzbzw.   | 15. 6.   |
| Kiel/Bremen  | Käte        | Freibzirk IV  | 11. 6.   |
| Hamburg      | W. C. Frohm | Speicherseite | 18. 6.   |
| Flensburg    | Pionier     | Parnitzbzw.   | 8. 6.    |
| Königsberg   | Rudolf      | Parnitzbzw.   | 12. 6.   |
| Eibing       | Eibing IV   | Parnitzbzw.   | 8. 6.    |
| Danzig/Libau | Claus       | Freibzirk III | 8. 6.    |
|              | Claus       | Freibzirk II  | 22. 6.   |
| Riga         | Regina      | Freibzirk III | 8. 6.†   |
|              | Nordland    | Freibzirk II  | 15. 6.†  |
|              | Rügen       | Danzigkal     | 8. 6.†   |
| Helsingfors  | Henny       | Freibzirk VI  | 8. 6.    |
|              | Christian   | Freibzirk V   | 15. 6.   |
|              | Greif       | Freibzirk VI  | 8. 6.    |
| Abo          | Ruth        | Freibzirk V   | 15. 6.   |
| Kotka        | Hellmuth    | Freibzirk VI  | 8. 6.    |
| Wiborg       | Theodor     | Freibzirk V   | 22. 6.   |
| Norrköping   | Victoria    | Freibzirk II  | 20. 6.†  |
| Stockholm    |             |               |          |

† Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 16,00 Uhr, nach Riga 15,15 Uhr.

**Rud. Christ. Gribel.**

## An Order

sind mit D. „Claus“ von Libau angekommen.  
Ablander: Schenker & Co.  
24 Kisten Farben, 1813 kg.

Inhaber der gierten Orderkonossemente wollen sich sofort melden bei

**Rud. Christ. Gribel**

## Schiffsexpeditionen

| Nach                        | Dampfer    | Liegeplatz     | Abg.   |
|-----------------------------|------------|----------------|--------|
| Leningrad                   | *Preußen   | Freib.Sch. V   | 7. 6.  |
|                             | *Straßburg | Freib.Sch. V   | 8. 6.  |
| Reval                       | Luleålf    | Freib.Sch. V   | 11. 6. |
|                             | Luleålf    | Freib.Sch. V   | 11. 6. |
| Wiborg                      | *Wartburg  | Freib.Sch. V   | 15. 6. |
| Stockholm                   | *Nürnberg  | Freib. Sch. II | 10. 6. |
| London                      | Elsa       | Freib.Sch. VI  | 8. 6.  |
| Dünkirchen                  | Vineta     | Parnitzbzw.    | 15. 6. |
| Königsberg                  | Gertrud    | Freib.Sch. III | 13. 6. |
| Memel                       |            |                |        |
| Gotenburg                   | Piteålf    | Freib.Sch. II  | 11. 6. |
| Malmö                       |            |                |        |
| Schw. Meer u. Levante-Häfen | Marmara    | Freib.Sch. VI  | 14. 6. |

\* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.

**Stettiner Dampfer-Compagnie.**

## Nornan-Linjen.

Nach **Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen,** außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach **Arendal — Haugesund — Aalesund — Molde — Kristiansund N. — Drontheim** sowie nach allen übrigen west- und nordnorw. und isländischen Häfen  
ladet D. „**KORA**“ Kpt. Dreyer  
Expedition: 8. Juni 1929.

**W. Kunstmann.**

## Nornan-Linjen.

Nach **Malmö, Helsingborg und Gothenburg** (bei Bedarf Zwischenstationen anlaufend)  
ladet ab 10. Juni  
Dampfer „**Verdandi**“  
Kapitän A. R. Wiik.  
Expedition: 11. Juni.

**W. Kunstmann.**

## MALGOT-LINIE

Am Dienstag, 11. Juni,  
von **Stettin nach Gothenburg und Malmö** und evtl. Zwischenhäfen expedieren wir  
Dampfer „**PIEALF**“  
und weiter jeden Dienstag.  
Am 18. Juni auch nach Halmstad ohne Umladung.  
Güterannahme Freibzirk Kainschuppen II.  
**LOHFF & SIEDLER**  
Fernsprecher 346 05/346 06



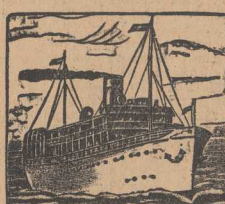
## Nach Stolpmünde

ladet Dampfer „**Kolberg**“  
an der Speicherseite.  
Expedition: Sonnabend abend.  
Güteranmeldungen erbeten an  
**Hermann Otto Ippen, Stettin.**



## Nach Kolberg u. Rügenwalde

ladet D. „**Stadt Rügenwalde**“  
(Kapt. W. Ploetz)  
am Grünen Graben.  
Expedition: Sonnabend den 8. Juni.  
Güteranmeldungen erbeten an:  
**Albert Stenzel & Rolke, Stettin, Tel. 303 38.**  
**F. W. Koenke, Stolpmünde.**



## Sonntag, den 9. Juni

**Sonderfahrt**  
nach  
**Swinemünde-Heringsdorf**  
**Insel Rügen**  
und zurück  
mit Rügendampfer „**HERTHA**“

|       |                  |    |       |
|-------|------------------|----|-------|
| 3.00  | ab Stettin       | an | 22.45 |
| 6.00  | an Swinemünde    | ab | 19.30 |
| 6.45  | an Heringsdorf   | ab | 18.50 |
| 9.20  | an Sellin        | ab | 16.10 |
| 9.50  | an Binz          | ab | —     |
| 11.00 | an Stubbenkammer | ab | —     |
| 11.40 | an Saßnitz-Hafen | ab | 15.30 |

Stettin — Swinemünde und zurück . . . RM. 5.—  
Stettin — Heringsdorf und zurück . . . RM. 7.—  
Stettin — Rügen und zurück . . . RM. 10.—

**Tourfahrten:** 3 mal wöchentlich,  
Mo., Mi., Fr. 11.00 Uhr von Stettin bis Saßnitz

Fahrkarten am S&alter beim Dampfer vor der Hakenterrasse  
**Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Braeunlich, G. m. b. H.**  
Bollwerk 1b, Zimmer 10, Tel. Nr. 200 30 u. 214 15.

## Radiosclerin (DRP. Wz. Nr. 313844)

die radiumhaltigen Brunnetabletten Aerztlich empfohlen und klinisch erprobt bei  
Arterienverkalkung, Schwindelanfällen, hohem Blutdruck, Gicht, Rheumatismus  
Orig.-Röhre 2,50, Orig.-Packung mit 5 Röhren 11.—, Kurpackung (10 Röhren) 20.— Zu haben in allen Apotheken  
Fragen Sie Ihren Arzt oder verlangen Sie Literatur mit ärztlichen Gutachten und klinischen Berichten kostenlos durch das General-Depot: Elefant-Apotheke, Berlin A 24, Leipziger Straße 74, am Dönhofsplatz.  
Hersteller: Radiosclerin-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68.



## M. S. „Najade“

Expedition nach  
**Ziegenort**  
ab Stettin: 9.00 vorm.  
und 2.00 nachm.  
ab Ziegenort: 11.00 vorm.  
und 7.00 nachm.  
ab Patenterrasse.  
Zw. M.-, Kind. M. 0,50.  
Emil R. Retzlaff.

## Annahme der

Schiffahrtsanzeigen  
bis 10 Uhr vorm.



**Logen-Größen**  
vorrätig  
Massenlieferung  
sofort  
**Krampeisen**  
Vasenklappen  
Für Damen  
weibl. Bedienung  
Hygienische  
Bedarfsartikel  
**Paul Brötzmann**  
Stettin, Breitenstr.



**Betten**  
anatomisiert federelast. ge-  
dreht. Stahl- u. Holz-  
rahmen mit 14 Stb. ar.  
Red. act. mit 2 88,50  
Doppelte mit 9 Stb. mit  
16 Stb. bei ar. Red.  
03.—

**Bettfedern**  
graue der Bund 2 0,95  
hell 1,50 ar. Halbbaunen  
3,25 weiche Federn 4,95  
ar. Sonnen 8,50 Stroh-  
betten u. Matt. 6,10  
Vrachel. Leuten. Danz-  
schreib. Wäcker u. Patent-  
frei. Nichtschallend. Gefl.  
zurück. Betteneig. 2 5  
Stückzahl. 47 St. 85.  
Bettfedernrohrohr und  
Verband. Geprüft 1895

**Neue Gärtelkissen.**  
gemessen u. Knopf 2,45  
helle 3,50 ar. Röllertor  
Baumwolle mit 5,00  
u. 6,00. 4. Sonnen 4  
0,75. Röllertor seiffen  
Federn 4,00 5,00 6,75  
elastische 4,75. Schme-  
cke Holzbaunen 9,00 und  
10,50 2 ver. Bund. Dan-  
schreiben 9 2 88,50 ar.  
Stück ab 5 Stb. vort-  
frei. Dreifache gratis.  
H. Galle Betteln 7.  
Oberstr.

## Stadttheater

Freitag 8 D.-M. 265 Freitag-M. 88  
Fräulein Mama  
Operette von Hugo Birch.  
Ende gegen 10,30 Uhr.  
Sonnabend 7,30, D.-M. 266, Ermäßigte Preise  
Friederike  
Eingebildet von Franz Sebat.  
Sonntag nachm. 3 Uhr. Ermäßigte Preise!  
Schiffahrt Erzählung  
Arm wie eine Kirchweihn.  
Aufspiel von S. Fodor.  
Abends 7,30 Uhr, D.-M. 267, Erm. Preise!  
Friederike.  
Für Damen  
Diensttag M. 39  
Feier des 65. Geburtstages von Richard Strauß.  
Gefäßpiel  
Berta Eber-Diana. Opernhaus Breslau  
(Elektra).  
Marie Schulz-Dornburg, Staatsoper Berlin  
(Mythenstra.)  
Hilde Walden, Stadttheater Naumb.  
(Christenheit).  
**Elektra**  
Erzählung von Hugo von Hofmannsthal.  
Musik von Richard Strauß.

## Wohnungen

verkauft kostenlos  
**Georg Schmidt, Stettin**  
Eped. Str. 13/14, Generalfeldmarsch. v. Wadenen.  
Grünstraße 13/14, Telefon 295 24/25.  
Expedition — Möbeltransport — Lagerung.  
Feuergefährdet. Möbelfeindl.



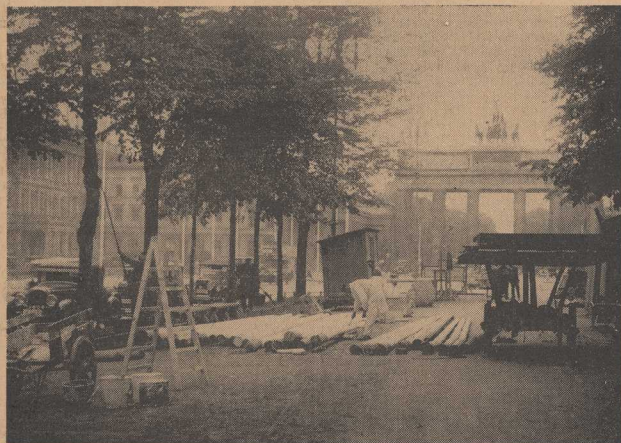
**Spezial - Braut - Fuhrgeschäft**  
Anruf **Frahnke** Billigste  
32290. Preise.  
Bestellung u. Beschaffung d. Wagen Falkenwälderstr. 6  
Privat- u. Droschkens-Autos u. -Wagen  
für Stadt- und Fernfahrten.

**Versagt Ihr elektr. Licht und Klingel?**  
Rufen Sie bitte sofort **37010**  
an.  
Legen v. elektr. SoL. Erledigung auch bis spät abends.  
Licht-, Kraft- u. Pomm. Elektr.-Ges. m. b. H.  
Klingelanlagen. Paradeplatz neb. d. Hauptwache

**Klischee's**  
aller Art fertigt  
**Stettiner Abendpost**  
STETTIN

Nur kurze Zeit! Stettin, a. d. Blücherplatz.  
Der große **CIRCUS J. BUSCH**  
klassische **KOMMT!** Groß-Circus  
4-Masten-Zeltanlage mit einer Manege.  
**Eröffnung!** Dienstag, den 11. Juni abends 8 Uhr  
Nur kurze Zeit! Keine Verlängerung der Spielzeit!  
Nur noch bis Dienstag und jeder, der diesen großartigen Riesenbetrieb wohl dem Namen nach kannte, aber noch nicht aus eigener Anschauung kennenlernte, wird nach dem Besuch einer Vorstellung im Circus J. Busch sagen, daß es ein Ereignis für alle bedeutet. Busch bietet in seiner gr. 4-Masten-Zeltanlage eine unerschöpfliche Fülle echter Circuskunst, einen großen Spielplan von 3 Erdteilen sowie den größten Schläger des Jahres 1929, die Wasser-Pantomime „Circus unter Wasser“ Stettin-Hollywood. Das Tollste vom Tollsten!!!  
Der einzige große reisende Zelt-Circus, der Wasserpantomimen bietet!  
**500 000 Liter Wasser in der Manege!**  
300 Mitwirkende! 3 Musikkapellen! Prunkvolle Aufzüge!

# König Fuad in Berlin



Am 10. Juni hat Berlin wieder sozusagen einen großen Tag. Da trifft nämlich König Fuad von Ägypten dort ein und die Berliner werden, wie bei Aman Allah Besuch, wieder das ganze Gepränge eines Königsbesuches in Augenschein nehmen können, der allerdings diesmal nicht so kostspielig aufgezogen wird wie im vergangenen Jahr, für den aber doch immerhin

150 000 RM. vom auswärtigen Amt ausgemorfen werden. Damit Berlin dem Gast einen guten Eindruck macht, hat man, wie unser erstes Bild zeigt, schon begonnen, Fahnen und Girlandenschmuck an den Straßen herzurichten, die vom Lehrter Bahnhof zum Palais des Reichspräsidenten führen. Aber auch der ägyptische König hat schon seine Vorbereitungen getroffen. Zwanzig riesige Rubier, die die Leibwache des Königs bilden, trafen bereits in Berlin und wurden in der Nähe des Palais Prinz Albrecht, wo der König wohnen wird, untergebracht, nachdem man sie auf einer der bekannten Rundfahrten mit der Reichshauptstadt in großen Zügen bekanntgemacht hatte.



## Höhenflug und Ausrüstung

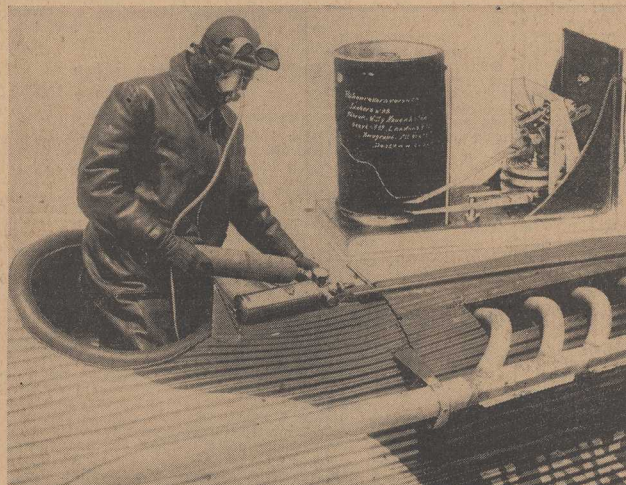
Der Weltrekord im Höhenflug ist bekanntlich in deutscher Hand. Vor einiger Zeit erst wurde er aufgestellt und es hat bis heute noch niemand versucht, ihn zu überbieten, weil die Schwierigkeiten, die einem solchen Beginnen entgegenstehen, sehr groß sind, und weil vor allen Dingen die Ausrüstung für einen solchen Höhenflug ziemlich kostspielig und dabei — nicht immer funktionierend ist.

Unser Bild zeigt einen für den Höhenflug ausgerüsteten Piloten mit der Ausrüstung, die der Junkersflieger trug, der den Höhenflugrekord auf 12 730 Meter heraufschraubte. Man erkennt deutlich seine mit starkem Pelz gefütterte Kleidung, welche ihn vor der ungesunden Kälte, die in Höhe von über 8000 Meter bis zu 60 Grad unter Null acht, schützen soll. Es setzt auch den Sauerstoffapparat, der ihm die Atmung in diesen sauerstoffarmen Höhen ermöglicht, und die mit Pelz gefütterte Brille, die ihn gleichzeitig vor Kälte und grellem Licht schützt, die aber in Höhe von 8000 Meter nicht mehr getragen werden können, weil sie vollständig vereisen und dem Flieger jede Sicht nehmen, ein Umkleid, der den deutschen Rekordführer bekanntlich zwang, seine Brille beim letzten Stück seines Fluges zu entfernen und die Schmerzen in Kauf zu nehmen, die das Zurückziehen eines Auges mit sich brachte.

Das kleinere Bild zeigt dann den Barographen, den Höhenmesser, der die vom Piloten erreichte Höhe genau aufzeichnet und der das Beweismittel für die erreichte Höhe ist, weil der Pilot unmöglich oder nur unter der

Verletzung der vorher angelegten Plomben an ihn herantommen kann. Man sieht deutlich die beiden Teile, den eigentlichen Barographen rechts, der dann durch eine Hebelübertragung mit der Spitze dieses Hebels über den vorher

plombierten Mantel einer Walze die Kurve zeichnet, die die genaue Bestimmung der erreichten Höhe, aber auch die genaue Bestimmung der Grade der Steigung ermöglicht.



## Damit Poincaré nach etwas aussah

Frankzösische Blätter erzählen die folgende nette Geschichte: Es war da eine kleine Gemeinde in Südfrankreich, die bei irgendeiner Gelegenheit vom französischen Staat ein Geschenk erhalten hatte, und zwar ein Bild des Präsidenten Poincaré, gemalt von dem bekannten, in Paris lebenden französischen Porträtmaler Donnen. Das Bild hing in einem schönen, hohen, goldenen Rahmen in dem Amtszimmer des Bürgermeisters über dem Schreibtisch.

Nun mußte natürlich ein Richter Advokat den Bürgermeister in irgendeiner Angelegenheit sprechen. Er wurde in das Amtszimmer geführt und sein Bild fiel sofort auf das Bild mit dem prächtigen goldenen Gipsrahmen. In dem Rahmen steckte eine Karte, auf der die Worte geschrieben standen, „Geschenk des Staates“.

„Aha“, sagte der Advokat zu dem Bürgermeister, „da hat sich ja unser Staat mal besonders angestrengt... Wahrscheinlich, ein edler von Donnen.“

Aber da fuhr der Bürgermeister auf. „Angestrengt?“ meinte er und eine unendliche Geringfügigkeit lag in seiner Stimme, „da trennen sie sich aber sehr. Als das Ding aus Paris ankam, da war es nichts weiter als das ganz gewöhnliche Bild. Den schönen goldenen Rahmen haben wir erst auf Gemeindefestungen darum machen lassen, damit das Ganze doch wenigstens nach etwas aussieht.“

## Ein Mädchen - weiter nichts

Roman von Paul Enderling.

13) Nachdruck verboten.  
„Der andere blieb neben dem Stuhl stehen. „Nun ist uns wieder wofür, wie?“, fragte er mit unheimlichem Lachen. „Also er gab Ihnen bei dieser Gelegenheit eine Mappe, nicht wahr?“  
„Eine dunkle Ledermappe, ja.“  
„Sie tannien natürlich den Inhalt?“  
„Dollingen antwortete mit einem Kopfschütteln.  
Der Fremde ging wieder um den Tisch herum und setzte sich. „Sie haben diese Mappe dem Geschäftsführer abgegeben — das war sehr klug gehandelt.“  
Die Erleichterung, die diese Wendung ihm brachte, war so groß, daß er gar nicht darüber nachdachte, wie dieser Mensch zu all diesen Einzelheiten gekommen war. Eine Last fiel von ihm ab.  
„Schade nur“, sagte der andere hinzu, „daß in der Mappe die Hauptsache fehlt. Ja, denken Sie sich, Sie fehlt.“  
„Das Dokument.“  
„Dokument!“, wiederholte Dollingen geringschuldig. „Was für ein übertriebener Ausdruck für einen geschäftlichen Vorschlag!“  
Er sah die Aufmerksamkeit seines Gegenüber erwachen und er war sich bewußt, unvorsichtig gewesen zu sein. Aber es war zu spät. Das Wort war nicht mehr zurückzuziehen.  
„Wichtiges ist eben der andere es nicht bemerkt zu haben. Er begann mit seiner matten, schleppenden Stimme, die in einem so seltsamen Gegensatz zu den scharf unruhigen Zügen stand: „Es ist deshalb zu bedauerlich, weil es ein sehr wichtiges Dokument war.“  
„Wichtig?“ Dollingen verstand, daß in seine Stimme zu legen, aber er erwiderte selbst, daß es nur schlecht glückte. „So förmlich wichtig wird es am Ende nicht gewesen sein.“  
„Zunächst sind die Ansichten eben verschieden. Und nicht nur die von uns beiden, Herr Dollingen.“  
„Eine geschäftliche Sache, du lieber Gott. Die

Konkurrenz im Wirtschaftsleben ist doch im allgemeinen nicht von so schmerzlichen Strapazen geplagt. Auch die Motoren-A.S. nicht —“  
„Es handelt sich gar nicht um die Motoren-A.S.,“ unterbrach ihn der andere. Er deutete sich über den Tisch und prüfte ihn scharf. „Hat dieser Krille wirklich von solchen Dingen gesprochen?“  
Dollingen hielt den Blick aus. Er sprach von einem Vorschlag für irgendeinen Wettbewerb, ja. Wochenlang hat er mich damit gelangweilt. Als ob ich von solchen Dingen eine Spur verstehe.“ Seine Hand schlug schwer auf den Tisch. „Aber ich habe die Sache nicht gemacht. Das kann ich befehlen.“  
Der Herr im zugeknöpften Mantel sah ihn noch immer an. „Wissen Sie, was in der Mappe war?“  
„Ich sagte es doch schon“, erwiderte Dollingen ungeduldig.  
„Endweder sind Sie wirklich ahnungslos oder Sie sind —“ Er wackelte den Kopf nicht und fuhr nach einer kurzen Pause fort. „Die Mappe enthielt ein politisches, richtiges Geheiß, ein militärisches Dokument von größter Wichtigkeit.“  
Dollingen suchte zusammen wie unter einem elektrischen Schlag. Er spürte Schweiß auf seiner Stirne perlen, aber er hatte nicht die Kraft, ihn abzuwischen. „Umständlich“, flammte er.  
„Es handelt sich um nichts weniger, als um den Verrat militärischer Geheimnisse an eine fremde Macht. Sie wissen doch, wie man so was nennt?“  
„Verrat?“  
„So ähnlich, ja. Ich sehe jedenfalls, daß Sie sich nun der Bedeutung unserer Angelegenheit bewußt sind.“  
Dollingen fühlte den Boden unter sich wanken. Punkt für Punkt, die sich nicht verschließen ließen, mischteten um ihn herum, schlangen sich ineinander und wandelten sich zu schwarzen Punkten, die vor seinen schmerzenden Augen tanzten. Langsam begriff er: Krille hatte ihn betrogen und zum Mitteilnehmer an einer Schurerei geminnen wollen. Entsetzt starrte er den Fremden an.  
„Erzählen Sie, bitte, genau den Vorgang dieser Nacht. Lassen Sie nichts aus. Alles kann

von Wichtigkeit sein — für Sie. Also Herr Krille kam um welche Stunde?“  
Dollingen dachte einen Augenblick nach. „Es wird um zwei Uhr gewesen sein.“  
„Stimmt. Um eben diese Zeit wurde er an der Ecke der Jägerstraße festgesetzt. Und was tat er dann?“  
„Er sprach zuerst davon, daß ich schlecht aussähe und daß ich verreisen solle.“  
„Nein, er sprach auch davon, daß er mich bei der Motoren-A.S. unterbringen könne. Ich fuhr ja bei dem letzten Rennen in einem Wagen der Firma mit ihm — aber das ist wohl nicht wichtig.“  
„Alles ist wichtig. Sie sagten, daß Sie schon gestern schlecht ausgesehen hätten?“  
„Ich hatte mir etwas zuviel zugegemutet und dann hatte ich eine schlimme Nachricht bekommen.“  
„Darf man fragen, was das für eine Nachricht war?“  
„Nein.“ Dollingen holte beide Fäuste. Nicht aus der Follerei werden sie das aus mir heraus holen.“  
„Um fahren Sie, bitte, fort. Herr Krille gab Ihnen dann die Mappe zur Aufbewahrung, nicht wahr?“  
„Ja. Und ich gab sie ab. Das ist alles.“ Er schloß sich wieder ganz ruhig.  
„Warum gaben Sie sie dem Geschäftsführer?“  
„Er war gerade in der Nähe.“  
„Namen Sie sagen, wieviel Zeit zwischen der Uebergabe der Mappe und Ihrer Weitergabe verließ?“  
Dollingens Gesicht verzerrte sich in einem inneren Schmerz. „Es kann höchstens eine Minute gewesen sein“, antwortete er mühsam.  
„Nicht mehr?“  
„Sie ist nicht verschlossen. Jeder kann dort hinein. Oder glauben Sie, daß die Angeheften Garderoben-Marken bekommen?“  
„Das ist es eben. Fiel Ihnen denn nicht auf, daß dieser Krille die Mappe nicht einfach in der

öffentlichen Garderobe abgab? Es wäre doch das Nächste liegende gewesen.“  
„Darüber habe ich nicht nachgedacht“, erwiderte Dollingen kühl. „Da er mich kannte, war es doch nicht so auffällig, daß er sie mir anvertraute.“  
„Sie waren Freunde?“  
„Wir waren Bekannte. Wir haben in der ersten Zeit unseres Berliner Aufenthaltes auf dem gleichen Klub gewohnt und er hat uns durch allerlei nützliche Ratschläge abgeholfen. In letzter Zeit war unser Verhältnis abgekühlt. Meine Bekannten haben ihn nicht gern und er besuchte mich nicht zu Hause.“  
„Aber Sie trafen sich mit ihm?“  
„Er wartete mich mehrere Male hier vor dem Hause ab. Uebrigens hat er mir auch die Stelle in der War verschafft. Es war ein Nebenverdienst, den ich gut brauchen konnte.“  
„Sie haben indessen, Herr Dollingen?“  
Die Zwischenfrage reizte ihn mehr als alles andere. „Sehr richtig. Achtung. Aber mir Balken haben all unser Eigentum verloren, wie Sie eigentlich wissen dürften. Oder ist das Ihrem Sportsinn entgangen?“ Seine Werten bekamen seine Geburde rief. „Ich habe Ihre Fragerei notabene satt. Ja, satt bis zum Hals. Wenn ich ein Verbrechen begangen habe, so beweisen Sie es mir doch!“  
Der Fremde schien seinen provokierenden Ton gar nicht zu bemerken. Er sagte ernst: „Der Nachweis Ihrer Unschuld dürfte doch wohl in erster Linie Ihre Sache sein.“  
Dollingen druckte auf. „Ich habe die Mappe abgegeben, wie ich sie bekommen habe. Wo soll da eine Schuld liegen?“  
„Ich bin natürlich von Ihrer Unschuld überzeugt. Oder nehmen Sie an, daß ich es bin. Das kommt für Sie ja auf das gleiche heraus. Eine Kleinigkeit interessiert mich nur noch: war die Mappe offen, als Sie sie bekamen?“  
„Ich habe nicht nachgesehen... doch, sie war wohl offen.“ Er überlegte: sonst hätte der Finder doch nichts heraus nehmen können. Es war wohl das sicherste, alles zu sagen. Seine Unschuld mußte dann ja am leichtesten festzustellen sein.  
Fortsetzung folgt.



# Turnen \* Sport \* Spiel

## DSB. ist norddeutscher Meister

Im zweiten Entscheidungsspiel zur Ermittlung des norddeutschen Fußballmeisters fanden sich in der Hauptstadt hannoverscher Sportvereine und Hannover 96 gegenüber. In der ersten Serie waren die Spieler auf diesem Gegner gescheitert. Jetzt nahmen sie glänzende Nebensache. Sie gewannen den Kampf mit 6:0 (1:0) und gelangten dadurch neuerlich in den Besitz des Meistertitels. Zweiter Vertreter des Nordens bei der Deutschen Meisterschaft ist der Gewinner des am Sonntag stattfindenden Spieles Hannover 69 — Solstein, 3:1.

## Hauptprobe des Bezirkes Finkenwalde (DL) zum Gauturnfest

Der Bezirk Finkenwalde (D.L.) hält am Sonntag seine arabische diesjährige Veranstaltung, das Bezirksturnfest in Podeljud, ab, das mit Recht als die Generatprobe des Bezirkes für das Gauturnfest in Altdamm bezeichnet werden kann. In dem die Wettkämpfe der Kampfen des Gauturnfestes genau angepaßt. In dem Turnen treten insgesamt 78 Wettkämpfer und Turnerinnen an. Bereits am Sonntagabend wird das Fest durch die Entzündung eines Feuers auf dem Turnplatz eingeleitet. Im Anschluss daran sind Freiwüchsen der Schüler- und Schülerinnen- und Volkstänze vorgesehen. Nach dem üblichen Baden beginnt am Sonntag vormittag die Wettkämpfe. Der Nachmittag wird durch Rekrutens- und Festanproben eingeleitet. Dann folgen die allgemeinen Wettkämpfe ein. Die Turnerinnen des Bezirkes werden mit Volkstänzen hervortreten. Mit Sonnerverführerinnen wartet der gastgebende Verein „Jahn“ (Podeljud) auf „Jahn“ (Podeljud) und „Jahn“ (Finkenwalde) werden ein Handballspiel austragen. Endlich wird eine Rekruten zum Gauturnfest durch ein Rekruten des gesamten Bezirkes durchgeführt. Allgemeine Freiwüchsen und die Siegerverführerinnen werden das Turnfest ausklingen lassen.

## Spieleauschuss-Tagung der DSB.

Am 15. und 16. Juni findet die diesjährige Tagung der Spielwarte der sieben Landesverbände der DSB. in Halle statt. Einen

breiten Raum der Tagesordnung wird der umfangreiche Arbeitsbericht des Spielwarte-Vorstandes einnehmen, dem eine Reihe wichtiger Beschlüsse folgen. Die wichtigsten: Spielwarte-Vorstand und Kampfbund wünschen, wie die übrigen Verbände ebenfalls, die Vertiefung von zwei Männermannschaften an den Endspielen und die Deutsche Handballmeisterschaft. Der Kampfbund beantragt in diesem Jahre die Aufhebung der Spielwarte für den Monat Juli und Süddeutschen wünscht die Veranlassung eines genaueren An-

schreiben-schicktes sämtlicher Handball-treibender Vereine der DSB. Besondere Aufmerksamkeit wird der Kurstättigkeit gewidmet. Anschließend werden die Jugendfragen, der allgemeine Spielverkehr sowie die Handball-Ordnung und Statuten der einzelnen Landesverbände zwecks Ansatze behandelt. Die Vorbereitung der internationalen Handball-anlagenarbeiten ist wegen der Vorbereitungen an den im nächsten Jahre in Wien stattfindenden internationalen Frauenhandballspielen äußerst bedeutungsvoll.

## „Quer durch Stettin“

### 5. Großstaffellauf der Stettiner Turnerschaft am 16. Juni

Eine Bekanntheitsform vollständigen Turnens, die leider noch nicht allorts die ihr zuzuschreibende Beachtung findet, sind die Straßen-Großstaffelläufe. Man muß selbst an so einem Lauf teilgenommen haben, um dieses Gefühl zu verstehen. Diese Zeiten sollen für die gesundheitliche, sportliche und verbundene Bedeutung des Straßenlaufes bringen.

Wenn auch nicht in dem Maße, wie beim Wald- und Geländelauf, Herz und Lunge gefordert werden, so trägt auch der Straßenlauf zur Stärkung der beiden lebenswichtigen Organe bei. Gerade durch seine feste Abwechslung ermöglicht dieser Lauf nicht so sehr. Leben wird ganz von den Beziehungen des Straßenlaufes zur Erhöhung sportlicher Leistung ab, so müssen wir ganz allgemein sagen, daß auch der Straßenlauf für die breite Masse der Turner und Sportler ein Mittel darstellt, Kraft zu fördern und gleichzeitig verbundene zu wirken.

Vom sportlichen Standpunkt aus betrachtet, kann der Straßenlauf nicht etwa dazu dienen, den Laufstil zu verbessern. Es hindern ihn vielmehr der dauernde Wechsel von der Beschaffenheit der Laufstrecke. Die Technik des Straßenlaufes ist ebenso wie beim Waldlauf durch das Gelände vorgegeben. Der Lauf geschieht daher so leicht und federnd wie möglich. Auf geeignete Fußbekleidung ist besonders Wert zu legen. Vom verbundene Standpunkt aus betrachtet, bedeuten die Straßenläufe einen nicht zu unterschätzenden Faktor. Durch Massenaufgabe von Läufern und Mannschaften werden Publikum und sonstige Fernstehende aufmerksam gemacht und werden vielleicht zwar erst als Neugierde, dann aber mit immer nachstehendem Interesse die Straßenläufe verfolgen.

Zum fünftenmal ruft nun die Stettiner Turnerschaft ihre Anhänger zum Großstaffellauf „Quer durch Stettin“ auf. Schon jetzt sind die Vereine eifrig bei den Vorbereitungen, um auch diesmal wieder wohl gerüstet in den Kampf zu gehen. Der Start der Turner erfolgt auf der Laßfabrik am Friedhof. Die Jugendlichen harten Lindenstraße (Ede Grüne Schanze). Turnerinnen und ältere Turner starten Barnimstraße (Ede Sternbergstraße). Die Schüler beginnen ihren auf Barnimstraße (Ede Friedhofstraße). Ziel ist die Bismarck-Über-Kampfgasse. Bei der Hauptstrecke ist auch diesmal wieder die Ober- zu durchschreiten und gerade hier wird sich der härteste Kampf abspielen.

Im Gegensatz zu den früheren Jahren hat man diesmal die feste Streckeneinteilung gewählt. Hierdurch ist eine viel bessere Kontrolle möglich und ebenso hat das Publikum eine viel bessere Uebersicht.

### Bezirksgruppe Obergau-Süd

Im Anschluss an meine Bekanntmachung vom 21. 5. 1929 gebe ich hiermit die Ergebnisse der Frühjahrsrennen für Turnerinnen, Schüler usw. bekannt:

| Verein          | Spiele gew. unentf. wert. | Pkt. |
|-----------------|---------------------------|------|
| MTB. Greifsw. 3 | 2                         | 1    |
| TV. Podeljud 3  | 1                         | 2    |
| Meißner II 3    | 1                         | 1    |
| Meißner II 3    | 1                         | 1    |
|                 |                           | 3    |
|                 |                           | 0:8  |
|                 |                           | 4    |
|                 |                           | 5:2  |
|                 |                           | 3:3  |
|                 |                           | 0:8  |
|                 |                           | 6:0  |
|                 |                           | 2    |
|                 |                           | 4:4  |
|                 |                           | 3    |
|                 |                           | 2:6  |
|                 |                           | 4    |
|                 |                           | 0:8  |

|                      | I. Klasse | II. Klasse | III. Klasse |
|----------------------|-----------|------------|-------------|
| Gut Heil Greifsw. II | 4         | 2          | —           |
| Wolfin II            | 4         | 2          | 1           |
| Regensbude I         | 4         | 2          | 2           |
| MTB. Greifsw. II     | 4         | 1          | 1           |
| TV. Alig I           | 4         | —          | 2           |
|                      |           |            | 0:8         |

Das Spiel der Meisterschaft II. Klasse gegen TV. Regensbude I wird auf den 8. Juni, Platz Podeljud, angesetzt. Zeit der Austragung befindet sich gegenwärtig Vereinbarung im Benehmen mit dem Bezirkswart. Schiedsrichter hat der Bezirk Finkenwalde selbst zu stellen.  
Dito Reklaff, Spielwart.

## Abendrennen in Dresden

Sawall enttäuscht — wird aber Sieger.

Mit einer hervorragenden internationalen Besetzung wurden am Mittwoch die ersten Abendrennen auf der Bahn in Dresden-Heide bei kühlem, aber schönem Frühlingswetter und vor etwa 10.000 Zuschauern ausgetragen. Während sich bei Weltmeister Sawall überaus die Ankennungen der Dienstleistungen auf der Berliner Olympiabahn recht hübsch machten, setzte Müller hierzulande feinerlei Turnen, wie auch der Franzose Maronier ein adäquates Rennen fuhr. Diese drei Fahrer waren naturgemäß den feisch ins Rennen gehenden anderen Teilnehmer am Nachtteil, setzten sich aber trotzdem noch von einer recht guten Seite. Am inmontierendsten fuhren der Franzose Breu und der Holländer Schlegelmann, die auch jeder einen Lauf an sich bringen konnten, im Gesamtklassement aber nur an dritter bzw. fünfter Stelle platzierten.

Zu der Gaumeisterschaft für Amateure über einen Kilometer siegte Todd vor Matzdorn, während dieser die 10-Kilometer-Meisterschaft an sich brachte.

Die Einzelwettbewerbe Gaumeisterschaft für Amateure über 1 km.: 1. Todd (erste 300 Meter in 1:29), 2. Matzdorn 1:34, 3. Bauer, — 10-Kilometer-Meisterschaften: 1. Matzdorn 39:38, 2. Bauer 15:32, 3. Groß 8:38, 4. Jung 2:38, 5. Göttsch 2:38. — Großer Preis der Extraläufe: 1. Lauf über 40 km.: 1. Schlegelmann 32:42, 2. Sawall 30 Meter, 3. Müller 60 Meter, 4. Breu 180 Meter, 5. Maronier 180 Meter, 6. Schmidt 350 Meter, 7. Lauf über 60 km.: 1. Breu 35:40, 2. Maronier 40 Meter, 3. Sawall 55 Meter, 4. Müller 75 Meter, 5. Schlegelmann 80 Meter, 6. Schmidt 1200 Meter, Gesamtklassement: 1. Sawall 99:15 km., 2. Müller 99:55 km., 3. Breu 99:50 km., 4. Maronier 99:70 km., 5. Schlegelmann 99:200 km., 6. Schmidt 98:400 km.

## Gebrauchte Schreibmaschinen

Continental, Adler, Stoewer, Rekord, Ideal, Mercedes, Remington, Mignon und andere Marken, vollständig aufgearbeitet, z. Teil neuwertig, auch mit breitem Wagen, von 50 RM. an, verkauft  
**Paul Pollack, Stettin,**  
Bismarck- und Elisabethstraße. Fernruf: Sammel-Nr. 251 21.



**Fahrschule Paul Pollack**  
Bismarck-Ecke Elisabethstr.

Gewissenhafte Ausbildung für alle Klassen mit modernsten Lehrmitteln.

|  |   |
|--|---|
| <b>Altheider Sprudel</b><br>natürliches Mineralwasser, d. Herzheilbader, 30 Flaschen 8.40 Mark | <b>Harzer Sauerbrunnen</b><br>Prinzipal-Quelle, 30 Flaschen 8.40 Mark             |
| <b>Bronte</b><br>das spritzige Zeitgetränk aus brasilianischem Mate, 30 Fl. 5.40               | <b>Apfelblümchen</b><br>rein aus Apfeln, alkoholfrei, pasteurisiert, 30 Fl. 11.10 |

Von 15 Flaschen frei Haus.

**Gustav Krämer**  
Alte Falkenwälder Str. 5 Fernspr. 390 00

**Prima Anzüge nach Maß / auf Teilzahlung**  
bei bequemen Raten liefern wir an ehrlich Denkende. — Jedermann verlangt Muster und Bedingungen.  
**H. Sommer & Co.,**  
Atelier für Maßbekleidung.  
Berlin — Charlottenburg Eichen-Allee 33.

**Z. CO Marke**  
Löffel 50 mm, bestes, verarbeitetes, **Drabingeloch**, 1 cm breit, zerkratzen, Sie Misch.  
**Hermann Hüls, Bielefeld, Drabingelochfabrik.**

**Edelster Kaffee**  
das Pfd. Mark 4.40 bei **Max Moeckes Wwe.**



Stettin, 7. Juni.  
**Morgen früh präzis 8.30 Uhr**  
Öffnen sich die Kisten des Karstadthauses, bieten die vielen musterhaltigen Spezialabteilungen fast ausnahmslos ihre unerlässlichsten Ausmaße der verschiedenen Artikel zu Einzelpreisen von 50 Pfennig bis zu 18.50 Mark. In monatelanger Vorbereitung haben zahllose fleißige Hände gründlichste Vorbereitungsarbeit geleistet. Die eigenen Fabrikationsbetriebe, deren Zahl in händigeren Branchen beständig ist, wurden in kürzester Weise herangezogen. Aus eigener Herstellung kommen viele dieser ungeheuer billigen Artikel, in den Großverkaufshäusern wurden riesige Umsätze nur für diese Verkaufsbereitstellung getätigt. Auf solcher Basis wurden hinsichtlich Qualität und Preisleistung unerreichte **Rekorde** erzielt. Prüfen Sie selbst, Sie werden von Quantität und Qualität überrascht sein. Jetzt, zu Beginn des Hochsommers, wo die verschiedensten Anschaffungen drängen, ist hier eine Versorgungsmöglichkeit aller größten Stilles geschaffen worden, deren Ausnützung unzählige von drückenden Sorgen befreit. Welt über Stettin hinaus, bis an die Grenzen der Provinz, ist aus früheren Jahren der Ruf der Karstadt-Weltlage gedrungen. Kaufende kennen die Vorteile aus eigener Erfahrung, was hier an Qualität, an niedriger Preisgestaltung geleistet wurde, ist Dient an der Allgemeinheit! Überzeugen Sie sich selbst, was ein Unternehmen von Wert ist zu leisten vermag, durch Ihren morgigen Besuch bei **Karstadt.**

# Frauen-Rundschau

## Die Lehrerinnentagung in Wien

Am zweiten öffentlichen Vortragsabend sprach Frau Rosa M. an der, eine der großen Führerinnen der Frauenwelt, über Gleichstellung und Ehe. Sie stellte fest, daß es sich vorerst nur um eine Gleichberechtigung, nicht aber um eine Gleichstellung handele, die durch die generelle Aufgabe der Frau erwidert werde. Der Vortrag wies auf den Säben: Wenn Mutterlichkeit und Selbstbestimmung noch individueller Betätigung in einheitlicher Lebensform verwirklicht werden sollen, dann müssen die Frauen die sozialen Bedingungen dafür erkämpfen und erfüllen. Sie müssen erkennen, was die Verantwortung von Mutterlichkeit und Beruf bedeutet. Die Frage lautet heute nur noch wie diese beiden vereinen lassen. Mit einem entweder oder ist dieses Problem nicht mehr aus der Welt zu schaffen. Darum ergeht die ernste Mahnung an die Frauen, sich mit dem heute Errungenen nicht zufrieden zu geben. Heute ist die Lage so: nur wenn die Weibbelastung der Frau durch kulturelle Einrichtungen ausgeglichen wird, kann aus Gleichberechtigung Gleichstellung werden. Das kann nur durch Frauen erkämpft werden. Sie müssen unerschütterlich an dem Grundsatz festhalten, daß Frauen in gleicher Weise wie Männer ihre Persönlichkeit in Pflichten und Rechten behaupten müssen. Die Frauen aber müssen erkennen, daß das Problem ihres höheren Lebens nicht Mutterlichkeit oder Beruf, sondern Mutterlichkeit und Beruf ist. — Brautender, nicht endenwollender Weisheit dankte der verehrten Frau.

In den Mitgliebertreffen der Besichtigungen man sich besonders intensiv mit dem Vorgehensweise in der Volksschule und seinen Aufgaben und forderte in einer Entschließung ein Reichsgesetz, das den Aufbau eines einheitlichen Schulwesens in Deutschland gewährleistet. Am einzelnen wurden noch folgende Forderungen aufgestellt:

1. Auf der für alle gemeinsamen Grundschule baut sich das Volksschule, mittlere und höhere Schulwesen auf. In ihrem Bildungswesen entsprechend ihren Möglichkeiten und forderte in einer Entschließung ein Reichsgesetz, das den Aufbau eines einheitlichen Schulwesens in Deutschland gewährleistet. Am einzelnen wurden noch folgende Forderungen aufgestellt:
2. Das Berufs- und Fachschulwesen ist in organische Verbindung mit dem allgemein bildenden Schulwesen zu bringen und die von ihm zu erzielenden Berechtigungen sind seinem Bildungsgehalt und Ziel entsprechend festzusetzen.
3. Der einheitliche Aufbau und Ausbau unseres Schulwesens erfordert ferner einen engen Zusammenhang zwischen dem einzelnen Schulwesen durch Schaffung geeigneter Übergangs- und Aufstiegsmöglichkeiten in die des Berufs- und Fachschulwesen entsprechend einzuweisen ist.
4. Die wirtschaftliche Voraussetzung für die Ausbildung befähigter Kinder in Schule und Beruf ist zu sichern durch planmäßigen Ausbau der Freizeiten und Erziehungsberechtigten.

Weiter wurde gefordert die baldige Einberufung einer Reichskonferenz aller am Bildungsweien interessierten Kreise zur Prüfung der Aufstiegs- und Berechtigungsfragen in ihrem Zusammenhang mit den Anforderungen des Berufs- und Wirtschaftslebens, ferner Durchführung der achtjährigen Schulpflicht und der Berufsschulpflicht für alle Jugendlichen.

Der geschäftsführende Vorstand wurde einstimmig durch Zuruf wiedergewählt. 1. Vorsitzende ist Frau Oberkulturkätin Emma Wedemann, die die Tagung ansehnlich leitete.

Die Behörden der Stadt Wien ehrten den A. D. B. außer durch ihre Begrüßung durch einen Empfang bei dem Bundesminister für Unterricht und bei dem Bürgermeister im Rathaus.

Ihren 65. Geburtstag feierte am 16. Juni die beliebte Mänscher Schriftstellerin Frau Carré Braßwagel geb. Hellmann. Alle Romane der Künstlerin, die auch eine Meisterin des Humoresques ist, zeichnen sich durch Spontaneität, dramatische Handlung und eine scharfe Beobachtungsgabe aus, die die verschiedensten Lebenskreise umfaßt. „Hünge und Körner“ schildert zähe Bauernmaturen. Nach Tirol in das Leid einer zwischen zwei Nationen lebenden Bevölkerung führt „Das Herz in Süden“ und an ästhetische Probleme rührt „Die große Gaultierin“, ein Bild aus dem modernen Venedig. Aber eine ganz besondere Beachtung, sich psychologisch in historischen Gehalten der Vergangenheit hinanzusetzen, beweißen ihre anscheinendsten Mono-

graphien über die Mutter Napoleons, Maria Theresia, Kaiserin Katharina, Madame Pompadour, die Tochter Marie-Antoinettes.

## Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft

Anlässlich der großen Kolonialtagung in Hannover hielt am 25. Mai der Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft

## Stickerei als Kleidschmuck



Die Vorleser für den absteigenden Jumper, der mit dem Rock in der Farbblöndung oder im Muster übereinstimmt, erhält sich. Unsere Aufnahme stellt ein elegantes Complet aus Kascha dar. Der silbergraue Jumper bekommt durch die eingestickten Blumen eine sehr aparte Note.

schäft seine 22. Hauptversammlung ab. Die Bundesvorsitzende, Frau Hedwig von Bredow, begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Teilnehmer. Reichsminister A. D. M. v. M. Heintze Kolonialarbeit. In überzeugenden Worten widerlegte er den Einwand, der heute den Kolonialverbänden überall entgegentritt: „Wozu Kolonialarbeit ohne Kolonien!“. Frauen in der Steinmeister erkattete den Geschäftsbericht.

Die Sammelarbeit des Bundes richtete sich in diesem Jahr auf die deutsche Generation der heranwachsenden jungen Generation in Südwest- und Ostafrika. In Südwestafrika wurde ein neues deutsches Schülerheim in Gibeon eingerichtet, die bestehenden Heime, das große Schulzentrum in Windhoek, die deutschen Schulzentrale in Swakopmund und Karibib, wurden weiterhin unterstützt. Mittel wurden bereitgestellt, um auch in Swakopmund den deutschen Schülern ein deutsches Heim zu sichern. — allem wurde in Ostafrika eine deutsche Schule in Kapembesi begründet. Das bangabische Schulheim ist im Entstehen begriffen. Schulunterricht

in Afrika, Stipendien für die Berufsausbildung der heranwachsenden afrikanischen Jugend in Deutschland wurden fortlaufend gegeben. Die Abteilungen des Frauenbundes leisteten hierzu einen besonderen Beitrag, die Schul- und Berufsausbildung, über deren Verwendung die Vorsitzende bestimmen kann. Ebenfalls gab der Frauenbund 18 jungen Mädchen im Laufe des Jahres ganze oder Teilstipendien auf der Kolonialen Frauenhilfe in Windsburg. Alle Schilfen stimmen hierher, die sich während des Jahres bemüht hatten, konnten durch den Frauenbund Ziel. Jungen in Afrika erhalten. 1928 wurden im ganzen 48 jungen Mädchen Stipendien bei deutschen Familien in Afrika verpflegt und ihnen die Überfahrt

## Stickerei als Kleidschmuck



Die Vorleser für den absteigenden Jumper, der mit dem Rock in der Farbblöndung oder im Muster übereinstimmt, erhält sich. Unsere Aufnahme stellt ein elegantes Complet aus Kascha dar. Der silbergraue Jumper bekommt durch die eingestickten Blumen eine sehr aparte Note.

ermöglicht. Auch die Vorbereitung war erfolgreich. Der Frauenbund hielt heute 101 Abteilungen in Deutschland und 14 Abteilungen in Südwestafrika mit insgesamt 16 700 Mitgliedern gegen 13 600 Mitglieder im Vorjahr. Durch zahlreiche Mitgliedsvereine in allen Gegenden Deutschlands wurden weitere Kreise für deutsche Kolonialarbeit interessiert.

Der Frauenweltbund in Berlin. Der Juni bringt der Reichshauptstadt eine Tagung, die das Interesse weiter verdient. Der Weltbund für staatsbürgerliche Frauenarbeit wird vom 17. bis 22. Juni seine Jubiläumstagung, er feiert 25 Jahre, in Berlin abhalten. Die Vorbereitungen zu der Tagung sind in vollem Gange. Allein von auslandischen Delegierten sind etwa 1000 angemeldet. Für Bonnern nimmt die Geschäftsstelle des Stettiner Frauenvereins, Stettin, Bismarckstraße, Büroarbeit, Verbindungen zur Teilnahme entgegen. Das Programm der Tagung wird, ausgehend von dem vornehmsten Ziel des Bundes, die Frauen für ihre staatsbürgerlichen Pflichten zu erziehen, ein fesselndes Bild der Frauenbewegungen in allen Ländern bieten. Als sehr erfrischend wird empfunden, daß die Jugend zahlreich auf dem Kongress vertreten sein wird. Es hat sich ein besonderer Jugendausschuß gebildet, der durch

Stellung sehr billiger oder kostenloser Quartiere und durch andere Vergünstigungen der jungen Generation die Teilnahme am Kongress ermöglichen will.

## Morcheln und Lorcheln

Die ersten Pilze, die im Frühjahr auf dem Markt erscheinen, sind die Morcheln und die Lorcheln. Sie sind nicht nur nahe miteinander verwandt, sondern ähneln sich auch sehr. Daraus erklärt es sich, daß sie leicht verwechselt werden und ihre Namen ineinander übergehen. Insbesondere wird die Speisemorchel fast immer unter dem Namen „Morchel“ verkauft. Selbst gute Kochbücher sprechen von „Morcheln“, wenn Lorcheln gemeint sind, und auf dem Speisezettel heißt es immer gleichmäßig „Morcheln“.

In der arten- und formenreichen Klasse der Pilze bilden die Vorhelepilze oder Delicaceen eine eigene Familie. Sie gliedern sich, wie viele anderer seltener Pilze, in ihrem Bau in einen Stiel und einen Hut. Von anderen, etwa den Steinpilzen und Pfifferlingen, unterscheiden sie sich dadurch, daß die Oberfläche ihres Hutes nicht glatt und schirmförmig ist, sondern merkwürdig kraus und lappig, beinahe zerkratzt erscheint. Und die zu ihrer Fortpflanzung gebildeten Sporen finden sich nicht wie bei anderen bekannten Sorten unter der Hutoberseite des Hutes, sondern auf seiner Oberfläche.

Die wichtigsten Familienmitglieder der Delicaceen sind einerseits unsere Speisemorchel, Morchella esculenta, und die ganz ähnliche Spitzmorchel, Morchella conica; andererseits die Lorchel, auch Storchmorchel und säckelbärmelartige Morchel schlechthin genannt, Gyromitra oder Delicella esculenta. Während bei der richtigen Morchel Hut und Stiel fest miteinander verwachsen sind, ist der Hut der Lorchel ziemlich los auf dem Stiel; bei der Morchel hat er etwa die Form wie ein Ei, bei der Lorchel wie eine Kappe; bei der Morchel ist er ockerfarbig bis hellbraun, bei der Lorchel sommersatt und kastanien- bis dunkelbraun; bei der Morchel ist die Oberfläche des Hutes durch erhabene Rippen in unregelmäßige, längliche Felder geteilt, während die Lorchel merkwürdig, damastähnlich gewundene Falten trägt. Die Morchel ist im ausgereiften Zustand hoch, die Lorchel besitzt nur einzelne Höhlungen.

Unser besonderes Interesse müssen die Morcheln und die Lorcheln deshalb erwecken, weil die eine Art, die Lorchel, im frühen Zustand giftig ist. Wir lesen ja öfter von „Morchelvergiftungen“, und müssen also immer daran denken, daß es sich in Wirklichkeit dabei um die Lorchel, Gyromitra oder Delicella, handelt. Das Gift, das dieser Pilz führt, ist die Helvelloleure, welche die böse Fähigkeit besitzt, die roten Blutkörperchen aufzulösen. Da sie selbst aber in Wasser löslich ist, kann man sie durch Abkochen entfernen.

In der Küche werden aus beiden ähnliche Gerichte bereitet. Das Fügen muß, wie bei allen Pilzen, sorgfältig geschehen und alles Verfaulene und Weiche abgepfanzen werden. Auch das Waschen muß ordentlich sein, da in den zahlreichen Vertiefungen viel Sand haften. Dann aber werden die Vorhele mit kaltem Wasser aufgelegt, zum Kochen gebracht, einige Minuten kochend erhalten und schließlich abgeseigt. Sie sind dann ziemlich giftfrei, aber in großen Mengen immer noch bedenklich. Man verwendet sie deshalb am besten nur als Würze zu anderen Speisen oder zu Tunken, Buz.

## Rüchzettel

- Donnerstag: Frühlingstuppe mit Spargelspeisen — Lammbraten mit Morcheln garniert — Grüner Salat — Warme kleine Würstchen mit Schlagsahne.
- Freitag: Grünkohlstuppe mit Würste und viel Suppenarin — Spinat — Spiegeleier — Bratfartoffeln.
- Sonntag: Hühnerbrühe mit Grießklößen — Das Huhn mit hollandischer Soße — Salat.
- Montag: Gebratene Enten — Kartoffelsalat — Schokoladenkammer mit Sahne.
- Dienstag: Hühnerbrühe mit Grießklößen — Salat — Weisgrüppchen mit Frischkäse.
- Mittwoch: Irish Stew (im Krüsenmunder) — Arme Ritter.
- Donnerstag: Bierjunge — Gebratene Kalbsleber — Blumenkohl.

**In den ersten zehn Jahren**

sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden **NIVEA-KINDERSEIFE** waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorsicht besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis: 70 Pf.

**Sonnengebräunte, gesunde Haut**

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit **NIVEA-CREME**

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber trocken muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals nach den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer vorher einreiben!

Dosen RM. 0,20, 0,30, 0,60 u. 1,20  
Reine Zinnuben  
RM. 0,60 u. 1,00

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerin, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.



# Neues aus Stettin

## Buchungsmandat

A. H. Das Wesen der gestrigen Stadterordnetenitzung, zu der man angelehnt die Stadterordneten mit hochgeprägten Erwartungen hin kam und die man etwas enttäuscht wieder verließ, erkennt man am besten an dem entzückten offiziellen Ausdruck eines kommunalistischen Stadtoberleiters: „Das ist kein Parlamentarisches mehr!“ Dieser Entzückung hatte vollste Berechtigung — sofern man unter Parlamentarismus nichts anderes als Rede und Gegenrede versteht.

Man hatte die Taktik der Resignation eingeschlagen, wohlgerne Resignation nicht aus Überzeugung, sondern aus Taktik. Hatte sich vorher in stiller Klause dahin gemüht, kein Wort zu reden, sondern den Glat in der zuletzt vorliegenden Form, die sich, abgesehen von noch einigen kleinen Veränderungen, die der Finanz-ausschuss am Montag vorgenommen hatte, mit der vom Magistrat eingebrachten und dann vom Finanz-ausschuss nochmals revidierten Form deckte, zu verabschieden. Die Verabschiedung ist in dieser Weise erfolgt, lediglich die Taktik der Schwermut konnte man nicht ganz durch-führen, da sich die Kommission der Vereinstagung nicht angeschlossen hatten und schließlich, wie man das parlamentarisch so schön ausdrückt, „vergewaltigt“ werden mußten.

Wenn man die Bilanzierung des Etats als reines „Buchungsmandat“ aufweisen will, gab es schließlich auch nichts mehr zu reden, nachdem schon vorher ein Vierteljahr lang in Magistrats- und Finanzausschüssen genug geredet worden ist. Vorläufig ist der Kassendienst der Weg gebahnt und die großen Ausreden werden später — bei den Nachbegründungen kommen. Ein Regierungspräsident in der Provinz Brandenburg hat den Ausdruck „Buchungsmandat“ voll befähigt: Er ist eine Sache, die auch mit dem Etat nicht ins rechte kommen konnte, einfach eine gerechte Ausgabenföhrung um fünf Prozent vor, wobei er der Meinung war, daß das Gleichgewicht die Hauptsache sei. Die Wäher dieser Gemeinde waren allerdings zu sehr von ihren Aufgaben durchdrungen, um die Gleichbrüde zu beschreiten.

Man hat überall, oft ziemlich stark, mit dem Koststoff gearbeitet und die Balance mit allen Mitteln, sogar auf Kosten der Verplegung des Krankenhauses, herbeigeföhrt. Die Verplegung wird um 15 000 M. billiger, aber nicht schlöchter und diese Streichung steht deshalb gottlob nur auf dem Papier, das auch hinsichtlich Zahlen durchaus getübbelt ist. Man fröh sich auch am Schmelzet herum, an dem nichts zu streichen ist; aber man tut das um der einheitlichen Linie willen, denn was dem einen Etat recht ist, ist schließlich dem anderen billig und die einheitliche Linie heißt nun mal eben: Notat. Zu diesem Notat ist man ja gezwungen und wenn man es schon einmal tut, will man die Not auch gründlich dokumentieren. Ganz besonders beim Straßensplaster. Das soll übrigens gar nicht so schlecht sein, wie es aussieht und der Kämmerei war der Meinung, daß es in den Straßen, in denen kein Verkehr ist, sogar vorbildlich gut sei.

Lezten Endes haben wir im Dezember Stadterordnetenversammlung. Wenn einer der Stadterwäher gestern das Wort „Ange!“ aussprach, spröh das nicht ganz richtig zu sein, er hätte besser „Gleichgültigkeit“ gesagt. Denn man will dem neuen Parlament doch ein Rudelzeß hinterlassen und das ist leicht geleist: Föhrbetrag von 1928 vor-gebuht auf 1930 plus Föhrbetrag von 1929 — denn die Balance steht ja nur auf dem Papier und mit einer zur Hälfte zusammengebröckelten Rücklage können auch die sparfamsten Stadterwäher nicht auskommen — macht ... eine neue Steuer. Wahrscheinlich die Biersteuer, gegen die sich das jetzige Parlament mit allen Kräften er-

folgreich gemehrt hat und gegen die sich das neue, wenn nicht ein Wunder geschieht, nicht mehr mehren kann. Eine trübe Aussicht und ein schlechter Anfang. Aber es bleibt den neuen Kandidaten überlassen, sich da herauszureden und Maßregeln sind schließlich nur ein Programm, das sich später wegen unvorhergesehener technischer Schwierigkeiten nicht immer in der vorgeesehenen Weise abwideln läßt.

## Gut benutzter Strafausschub

Der Kriminalpolizei ist es heute nacht wieder gelungen, einen Gefängnisflöchtling durch Festnahme unfehllich zu machen. Die zahlreichen Gefängnisflöchtlinge, die im vergangenen Winter bereits besonders die Landensbestitzer so sehr benübt hatten, waren in den letzten Wochen erneut wieder zugenommen. Wir berichteten bereits, daß in der Nacht zum 30. Mai in der Waschmüllstraße und zum 1. Juni in der Anfallstraße eine Anzahl Flüchtlinge von Einbrechern geföhrt worden war. Einige weitere gleichartige Ein-

brüche, bei denen auch Tauben geföhrt wurden, waren geföhrt. Die häufigen Warnungen der Kriminalpolizei in der Presse föhren nun auf die Spur der Täter. Mehrere Personen meldeten sich, bei denen Flüchtlinge, die nicht ordnungsgemäß abgeschleppt waren, angeboten wurden. Bei Verhören des Vorsitzenden wurde der flöchtige Einbrecher erkannt. Dieser konnte festgenommen werden. Es ist der ehemalige Föhrerzeugsbaling Walter Kehrberg, 22 Jahre alt, von hier, zurzeit ohne Wohnung. Bei seiner Festnahme verlor er zu flöchten und letzte dem festnehmenden Beamten heftigen Widerstand entgegen. Kehrberg gehört der Einbrecherbande an, die im vergangenen Winter zahlreiche Landens- und Gefängnisflöchtlinge ausgeschleppt hatte. Trotz ihrer Verurteilungen hatten die Mitglieder sämtlich milde Richter gefunden und waren mit geringen Gefängnisstrafen davonkommen. Kehrberg hatte 5 Monate Gefängnis erhalten, verblöchte davon 6 Wochen und erhielt Strafausschub. Bei den anderen Mitgliedern der Bande liegt es ähnlich. Auch für sie interessiert sich die Kriminalpolizei sehr. Nach in der Nacht, die ihrer Entlassung folgte, verblöchten sie Einbrüche, wie einwandfrei fest-gestellt worden ist. Es ist zu hoffen, daß Kehrberg diesmal nicht so milde davontommen.

# Soziale Bäderefürsorge

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Ursprünglich, d. h. vor etwa 100 Jahren, Anziehungspunkte für wohlhabende Leute, die Unterhaltung und Vergnügen und so nebenbei auch zu etwas wie Erholung und Ausspannung suchten, erfüllten die Bädereorte durch die soziale Gesehung, durch die Krankenfürsorge, die dem großen Heer der unermittelten Verblöchten zu teil wurde, allgemeine Bedeutung. Krankenanstalten, Verursorgungsanstalten, Verblöchertenvereine, karitative und kommunalverbände um neigten sich in steigendem Maße dieser Art der Heilbehandlung an. Ja errichteten wohl sogar eigene Bädere und Anstalten in den Bädereorten, in der nächsten Heberzeugung, daß eine Bädere, wenn auch teurer als eine gleichartige Krankenbehandlung, dennoch eine Verbilligung der Gesamtkosten bedeutet, wenn sie den Heilverlauf beschleunigt oder der Invalidität vorbeugt.

Diese Entwicklung hina eine zusammen mit den Fortschritten der ärztlichen Wissenschaft, insbesondere auch der Bäderewissenschaft, der gerade in den letzten Jahrzehnten die Bestimmungen der Bädere ergründete und alte empirische Erfahrungen in klare Erkenntnis umwandelte. Außerdem erhielt diese Entwicklung neue, unwiderstehliche Antriebe durch den großen Krieg, der dazu beitrug, die Bedeutung der Bädere in den Vordergrund des öffentlichen Interesses zu rücken, indem er dazu anregte, sie für die Heilung und Nachbehandlung der Verwundeten und Kranken nutzbar zu machen, was überdies auch gegeben mußte im Interesse all derer, denen Kriegs- und Nachkriegszeit Entschörungen schlimmster Art und in deren Gefolge Gesundheitsstörungen und ernste Krankheiten gebracht hatten.

Die großen Krankheitsgruppen, als da sind Erkrankungen der Nimmungsorgane, des Herzens und der Gesehe, der Leber, Gallenorgane und des Magen-Darmkanals, der Nervenorgane des Nervensystems, die rheumatischen Erkrankungen, haben entsprechend ihrer Verbreitung eine verblöchten hohe sozialpathologische Bedeutung, die geringste wohl die Stoffwechselekrankungen, die ja in der Arbeiterbevölkerung verblöchtenmäßig selten auftreten. Für verblöchten Krankheiten scheiden die Bädere vornehmlich aus; so vor allem für die verblöchten Krankheiten. Auch die sozial verblöchten Krankheit, die Tuberkulose, spielt eine große Rolle. Für eine soziale Bäderefürsorge gelten Ethis kommen in erster Linie die großen Bädereorte in Be-

tracht, wo jeder ein Unterkommen finden kann, wie es ihm zulagt, nicht nur in den Hotels und Gasthöfen, sondern auch in Privatquartieren und gemeinsinnigen Anstalten und sonstigen Unterkommen. Hier ist auch, was besonders im Sommermonate befristet, sondern kann über das ganze Jahr ausgebeht werden. Leber herrscht noch immer, sowohl bei den Patienten wie bei den Verblöchten, die Scheu vor Winternaturen, die als völlig unbegründet bezeichnet werden muß.

Die Hauptfrage ist natürlich die Kostenfrage. Die Errichtung von gemeinsinnigen Anstalten und Unterkunftsstätten kann bei der heutigen Finanzlage und nach den schlechten Zeiten, die Bädere und Kurorte durchgemacht haben, für sie nicht in Frage kommen. Das bleibt in erster Linie Sache der Verbände, die ein Interesse daran haben, Krante in die Bädere zu schicken. Damit sie in möglichst weitem Umfang hierzu imstande sind, müßten die Kosten für den Bädere und Kurortentgelt nach Möglichkeit verblöchten werden. Wenn es gelänge, einen festen Tagesatz zu schaffen, der alle Ausgaben für Arzt, Bäderegebrauch, Verplegung usw. einschließt, so daß die Kosten vor der Kur sich genau berechnen ließen, so wäre das schon eine außerordentliche Erleichterung, für die Kur- und Bädereverwaltungen weitestgehendes Verständnis zeigen sollten. Sie könnten dieses Verständnis vor allem für die Arbeiter und Nachkriegszeit dokumentieren, mit der sich auch die Winderbemittelten und Sozialverblöchten, zumal wenn ihnen die Verblöchten dazu raten, sehr bald befreundeten würden.

Eine Pflicht, an der sozialen Kranken- und Gesundheitsfürsorge mitzuwirken, haben nicht nur die staatlichen Bädere, sondern auch, soweit die finanziellen Kräfte reichen, die Staats- und Gemeindebehörden im allgemeinen. Viele private Bädereverwaltungen haben den guten Willen zu sozialer Mitarbeit und haben ihn auch schon in reichem Maße befristet, und viele andere, die kurzgeht noch arbeiten stehen, werden sich ihn über kurz oder lang noch zulegen, denn das Bäderewesen wird sich zwangsläufig auf soziale Betätigung einstellen, da nachgerade der größte Teil des deutschen Volkes zu den Verblöchten gehört. Es wäre zu wünschen, daß dieser Entschörung vor allem denen, die dazu in der Lage sind, vor allem zum Zweck der Herangebung einer gesunden und widerstandsfähigen Generation nach Möglichkeit Vorkehrung getroffen würde.

## Das Wetter am Sonnabend

In kühnlichen Nächten nach Weidnordwest überhende, nur allmählich abkühlende Winde, wechsellönd bewölkt, häufige Niederschläge, fort-dauernd sehr kühl, kaltes Sinken vor allem der Nachttemperatur.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Freitag 3,5 Grad, morgens 8 Uhr 10 Grad, mittags 12 Uhr 17 Grad.

## Reisewetterdienst der Wetterwarte Stettin

Schönig 12 Grad, SO 5, Regen.  
Sonneunde 9 Grad, SO 3, wolflig.  
Sokoland 9 Grad, SO 3, wolflig.  
Borkum 12 Grad, SO 3, Regen.  
Bad Liebenfels 14 Grad, SW 4, heiter.  
Bad Sachsa 11 Grad, SW 6, bewölkt.  
Saum-Partenitzgen 12 Grad, still, Regen.

## Befriedigende Ernteausicht

Die Statistische Korrespondenz berichtet über den Saatensand in Preußen Anfang Juni u. a. wie folgt: Die Entwicklung der Feldfröchte ist noch immer gegen normale Jahre zurückgeblieben, und zwar in den östlichen Provinzen zum Teil bis zu vier Wochen. Die Winteraat steht vielfach dünn, besonders der Roggen ist oft spöz und kurz im Stroh. Die Ausichten für die Grünuntergenennung sind im allgemeinen nicht günstig. Die Wiesen haben vielfach schlecht angelegte Alee und Wiesen haben häufig durch den Frost mehr gelitten, als man annahm.

Gegen Ende Mai scheint sich aber eine Wendung zu dem Besseren angebahnt zu haben. Das zahlenmäßige Bild ergibt gegenüber dem Vormonat in einigen Fällen erhebliche Verbesserungen, nimmend eine Verbesserung. Um einen Punkt gemount hat Spöt und Luzerne, um 2 Punkte Winterweizen, Kaps und Rüben, Alee, um 4 Punkte Mangelgetreide und Nieschwiesen, um 5 Punkte sogar gewöhnliche Wiesen und Viehwiesen. Die Futterfröchte liegen noch immer unter mittel. Den schlechtesten Stand zeigt die Wintergerste. Gegen das Vorjahr zeigt sich vielfach ein etwas ungünstigeres Bild. Futterrüben und Futterfröchte stehen nicht ungenügend besser da. Auch dieser Saatenstand läßt alle Erwartungen, wenn die Witterung sich einigermaßen günstig gestaltet, auf eine befriedigende Ernte hoffen. Die Bestellung der Hackfröchte ist noch weit zurück. Der Schaden der Auswinterung ist recht bedeutend.

## Die täglichen Anfälle

Gegen 12,45 Uhr rückte gestern an der See Bollwerk und Mittwochsstraße eine Radlerin in eine Baufelle der Straßenbahn. Sie trug eine Verblöchten des rechten Armes davon. Nach Anlegung eines Verbandes durch einen Arzt löste sie ihren Len allein fort.

Gegen 13,10 Uhr wurde vor dem Grundstück Gieselerstraße 30 ein achtjährlicher Schüler von einem Radfahrer angefahren. Er trug Verblöchten am Kopf davon. Die Schuld trifft den Schüler selbst, weil er nicht die nötige Vorsicht walten ließ.

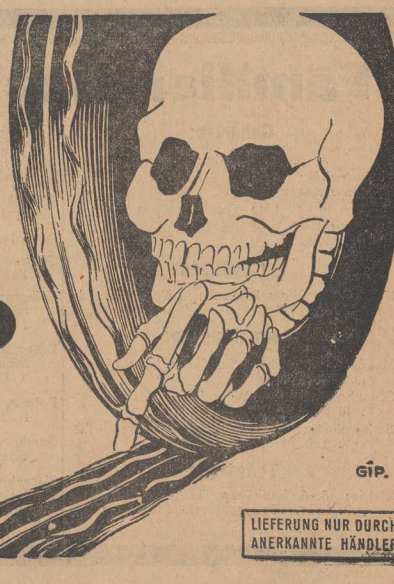
## Vermißt

Wird seit dem 2. 6. 29 der 59jährige Arbeiter Albert Reefe, wölet hier, Grünstraße 5, wohnhaft, Reefe ist etwa 1,72 Meter groß und von kräftiger Statur. Bekleidet ist er mit blauer Schirmmütze, grauer Windjacke, dunkelgrauer gestreifter Hose und hohen schwarzen Schürschuhen mit gelben Sohlen. Nach Lage der Sache erscheint es nicht ausgeschlossen, daß sich Reefe ein Feld angefahren hat. Substantielle Angaben an die Kriminalabteilung, Zimmer 48, des Polizeipräsidiums erbeten.

□ Militärische Personalien. Zu Hauptleuten wurden befördert der Oberleutnant Lipie und März, beide im R-R. 5; Oberleutnant Dr. Hinterlack vom A.R. 2 wurde zum Stabsveterinär befördert.



Über allem die  
Sicherheit  
und die gibt  
**DUNLOP**  
Gürtelpanzer!



DIE  
WELTMARKE  
BÜRGT FÜR  
QUALITÄT!

LIEFERUNG NUR DURCH  
ANERKANNTE HÄNDLER

# Handel - Schifffahrt - Märkte

Stettiner Abendpost - Ostsee-Zeitung / 7. Juni 1929 / Nr. 131

## Stettiner Börse

Still.

Stettin, 7. Juni. An der heutigen Börse kamen nur wenige Werte zur Notiz.

Interesse bestand für Pommerse Provinzial-Zuckersiederei (106 Prozent), die 2 Prozent gewonnen, und für Oelwerke (73 Prozent), die um 1 Prozent anziehen konnten.

Anleihen und Freiverkehr umsatzlos.

## Berliner Börse

Uneinheitlich.

Berlin, 7. Juni. Nach fast geschäftslosem Vermittlungsverkehr zogen die Kurse an der Vorbörse bei lebhafteren Interessen für Siemens, Reichsbank, Farben mehrere Prozent in die Höhe, doch eröffnete die Börse schwächer als vorbörslich. Das Geschäft war sehr ruhig, und da anregende Momente kaum vorlagen, schritt die Spekulation erneut zu Glattstellungen, vereinzelt waren auch Verkäufe aus der Provinz zu beobachten und das Ausland fehlte fast ganz. Nur in Reichsbank glaubte man weitere Käufe amerikanischer Investmenttrust feststellen zu können.

Die Schätzungen über das bisherige Zeichnungsergebnis auf die neue Reichsanleihe, die sich auf ca. 200 Millionen belaufen, riefen eine gewisse Verstärkung hervor, da man berücksichtigte, daß morgen der letzte Tag der Zeichnung ist.

Die ersten Kurse waren sehr uneinheitlich und lagen 1 bis 3 Prozent nach beiden Seiten gegen die gestrigen Mittagsschlüsse, wobei allerdings die Abschwächungen überwiegen.

Deutsche Anleihen waren etwas niedriger. Der Pfandbriefmarkt war ruhig und nicht einheitlich.

Am Geldmarkt hielt die Erleichterung an. Tagesgeld war mit 6 1/2 bis 9 Prozent erhältlich, Monatsgeld stieg auf 9 1/2 bis 11 Prozent.

Auch international haben sich die Geldverhältnisse gebessert. Devisen waren etwas freundlicher. Nach den ersten Kursen wurde es durchweg 1 bis 2 Prozent schwächer, später setzte sich wieder eine Erholung durch, so daß die ersten Kurse meist wieder erreicht wurden.

Gegen 1 Uhr gaben die Kurse aber wieder auf erneute Glattstellungen der Spekulation nach.

Zur Auslösung der 4 1/2 prozentigen Liquidations-Goldrentenbriefe. Zur Klärung von Zweifeln, welche bezüglich der bevorstehenden ersten Auslösung von Liquidations- und Goldrentenbriefe laut geworden sind, teilt die Preussische Landesrentenbank mit: Bei der Auslösung der zu tilgenden Stücke werden nicht nur diejenigen Nummern berücksichtigt, welche bereits ausgeschrieben sind. Es nehmen vielmehr sämtliche Stücke teil, welche auf die fristmäßige, d. h. bis zum 30. April d. Js. eingereichten Papiermarkenrentenbriefe zugeteilt werden. Soweit die Aufhängung der Stücke noch nicht erfolgen konnte, werden die Einreicher vor dem Auslosungstermin ein Nummernverzeichnis der ihnen zustehenden Liquidations-Goldrentenbriefe erhalten.

## Weitere Entlastung des Arbeitsmarktes

Die Aufwärtsbewegung des Arbeitsmarktes hat sich nach dem Bericht der Reichsanstalt für die letzte Woche (27. Mai bis 1. Juni) noch in allen Bezirken fortgesetzt; es ist bemerkenswert, daß in der entsprechenden Vorjahrswoche der Aufstieg nur noch von den landwirtschaftlichen Bezirken getragen wurde. Immerhin hat sich auch diesmal der Aufschwung weiter verlangsamt.

Gegenwärtig dürfte (nach dem Stand von 3. Juni) die Zahl der Arbeitslosen nach der Schätzung der Landesbeiräte mehr an 800 000 liegen. Mithin ist sie noch um 170 000 höher als zu gleichen Vorjahrzeit; nur Niedersachsen hat den Vorjahrstand erreicht. Konjunkturfürsorge und Saisonbewegungen lassen sich bisher nur schwer voneinander unterscheiden.

## Produkten- und Viehmärkte

### Stettiner Produkte

Stettin, 7. Juni. Getreidenotierungen: Für 1000 kg: Roggen inl. 194, Weizen inl. 222, Hafer 182 bis 192 RM, waggofrei Stettin.

Stettin, 7. Juni. Kartoffelnotierungen: Für 50 kg: weiße und rote ohne Handel, gelbfleischige 1,90 bis 2 RM, waggofrei Stettin.

Stettin, 7. Juni. Heringsnotierungen: Unverändert.

### Berliner Produkte

Berlin, 7. Juni. Das heutige Auf und Ab des Weltmarktes hat auch den hiesigen Markt in einen Zustand großer Nervosität versetzt, so daß sich die Geschäftstätigkeit auf allen Gebieten in nur engen Grenzen hält. Das Bekanntwerden der amtlichen Felderstandsberichte für Preußen und Deutschland haben kaum irgendwelche Anregung zu bieten vermocht, da sie etwa den gehezten Erwartungen entsprechen. Das inländische Angebot von Brotgetreide ist sehr gering und man ist hier der Auffassung, daß die Landwirtschaft in der Hoffnung auf eine Hebung des Preisniveaus zurückhält. Die Großmüllerei sehen sich infolgedessen veranlaßt, ihren Weizenbedarf in Auslandsmaterial zu decken, während bei Roggen angesichts des wiederkehrenden gewordenen Mehlgeschäftes, das wenige herankommende Inlandsmaterial für die Befriedigung des Bedarfes ausreicht. Die Auslandsforderungen für Weizen wiesen eine erneute Erhöhung auf. Hier stellten sich die Preise für Weizen und Roggen am Lieferungsmarkte um 1 bis 2,50 Mark, am Effektivmarkte um etwa 2 Mark höher. Das Mehlgeschäft ist wieder ins Stocken geraten. Die Forderungen der Mühlen lauten eher fester. Hafer liegt bei geringem Angebot mittlerer und guter Qualität gut stetig. Gerste still.

### Berliner Anfangsnotierungen vom 7. Juni.

Weizen: Juli 224,50, September 235, befestigt; Roggen: Juli 204,50, September 212, befestigt.

### Notierungen.

|                                 |                              |     |
|---------------------------------|------------------------------|-----|
| Erbsen, Viktoria 41,00-43,00    | Seradella, alte              | 6 6 |
| Kl. Speiseerbsen 28,00-31,00    | Seradella, neue              | —   |
| Futtererbsen ... 21,00-23,00    | Kapskuchen ... 18,00         | —   |
| Peluschken ... 25,00-28,00      | Leinwäcker ... 21,20-21,60   | —   |
| Ackerbohnen ... 22,00-24,00     | Trockenschnitz ... 11,60     | —   |
| Wicken ... 27,00-30,00          | Sojabohnen ... 18,20-19,20   | —   |
| Lupinen, dunkel ... 18,00-19,00 | Kartoffelknollen 10,60-11,00 | —   |
| Lupinen, gelbe ... 25,00-26,00  |                              |     |

### Speisefette

Berlin, 6. Juni. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. I. Qualität 1,57, II. 1,48, abfallende 1,32 RM. Tendenz: ruhig.

(Originalbericht der Firma Gebr. Gause, Berlin)

### Berlin, 5. Juni.

Butter: Die Ankünfte von Inlandsware zeigten weiterhin eine Zunahme, wobei der größte Teil bereits Grasware war und nur noch vereinzelt Blendingsbutter hereinkommt. Da bei der günstigen Witterung eine weitere Zunahme erwartet wird, bleibt abzuwarten, ob sich der Inlandsmarkt der Hausbewegung anschließen wird, die neuerdings vom Ausland propagiert wird. Besonders Dänemark stellt für die Notierung am 6. d. Mts. eine größere Erhöhung in Aussicht. Die übrigen Staaten dürften dieser Tendenz folgen. Die Konsumnachfrage ist befriedigend.

Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Frucht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten, war am 4. Juni; I. Qualität 1,57 RM, II. Qualität 1,48 RM, abfallende 1,32 RM.

Margarine: Etwas lebhaftere Nachfrage. Schmalz: Die stramme Haltung der amerikanischen Getreidemärkte beeinflusste auch den Schmalzmarkt, der in fester Haltung bei steigenden Preisen verkehrte. Eine Beibehaltung der Konsumnachfrage ist dadurch nicht eingetreten. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 68.—, amerikan. Purelard in Tierces 69.—, kleinere Packungen 69.—, Berliner Braunschmalz 74.—, deutsches Schweineschmalz 80.—, Liebensschmalz 77.—, Rm.

### Magervieh Hof Friedrichsfelde

Berlin, 6. Juni. Rinder: Auftrieb: 562 Rinder, 146 Kälber, 1 Bulle, 531 Milchkuhe, 30 Jungvieh. Verlauf des Marktes: Sehr langsam, teilweise schleppend. Es wurden Bezahler für Milchkuhe und hochtragende Kühe je nach Qualität von 290 bis 550 RM. per Stück. Ausgesuchte Posten über Notiz. — Tragende Färsen je nach Qualität von 270 bis 480 RM. per Stück. Ausgesuchte Posten über Notiz. — Jungvieh zur Mast 38 bis 44 RM. Ausgesuchte Posten über Notiz. — Ferkel: Auftrieb: 469 Stück. Je nach Qualität von 200 bis 1200 RM., Schlachtpferde von 60 bis 200 RM. Verlauf des Marktes: still. — Schweine und Ferkel: Auftrieb: 219 Schweine, 325 Ferkel. Verlauf des Marktes: Flott, bei höheren Preisen. Es wurden bezahlt im Engros-handel für Lauferschweine 4 bis 6 Monate alt 90 bis 110, Polke 3 bis 4 Monate alt 65 bis 90, Ferkel 8 bis 12 Wochen alt 48 bis 65, d. to. 6 bis 8 Wochen alt 40 bis 48 RM.

### Stettiner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 105 Rinder, 102 Kälber, 199 Schafe, 570 Schweine.

### Gezählt für 50 kg Lebendgewicht

|   |       |
|---|-------|
| Ochsen:   |       |
| Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes | 58-61 |
| a) jüngere, Holsteiner Weideweihe                     | 58-57 |
| b) ältere   | 50-57 |
| Sonstige vollfleischige a) jüngere                    | 48-53 |
| b) ältere   | 42-47 |
| Gering genährte                                       | 48-53 |

|  |       |
|--|-------|
| Bullen:  |       |
| Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 54-56 |
| Sonstige vollfleischige oder ausgemästete      | 51-53 |
| Fleischige                                     | 49-50 |
| Gering genährte                                | 47-48 |

|  |       |
|--|-------|
| Kühe:  |       |
| Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 46-50 |
| Sonstige vollfleischige oder ausgemästete      | 38-43 |
| Fleischige                                     | 32-38 |
| Gering genährte                                | 24-28 |

|  |       |
|--|-------|
| Färsen:  |       |
| Vollfleischig ausgemästete höchsten Schlachtwertes | 45-53 |
| Vollfleischige                                     | 30-35 |
| Fleischige   | 30-35 |

|                          |       |
|--------------------------|-------|
| Fresser:                 |       |
| Mäßig genährtes Jungvieh | 38-45 |

|                               |       |
|-------------------------------|-------|
| Kälber:                       |       |
| Doppelender bester Mast       | 70-82 |
| Beste Mast- und Saugkälber    | 52-65 |
| Mittlere Mast- und Saugkälber | 30-40 |

|  |       |
|--|-------|
| Schafe:  |       |
| Mastlämmer und jüngere Mastlämmer                              | —     |
| a) Weidemast, Holsteiner                                       | 50-60 |
| b) Stallmast   | 40-45 |
| Mittlere Mastlämmer, ältere Mastlämmer und gut genährte Schafe | 35-40 |
| Fleischiges Schafvieh  | 20-30 |
| Gering genährtes Schafvieh                                     | 20-30 |

|   |       |
|---|-------|
| Schweine:   |       |
| Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht        | 74    |
| a) jüngere, Holsteiner Weideweihe                 | 72-73 |
| Vollfleischige von ca. 200-300 Pfd. Lebendgewicht | 70-72 |
| Vollfleischige von ca. 100-200 Pfd. Lebendgewicht | 70-71 |
| Fleischige von ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht     | 68-70 |
| Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht           | 58-64 |

Geschäftsgang: Rinder langsam, voraussichtlich geräumt. Kälber sehr ruhig, voraussichtlich geräumt. Schafe sehr ruhig, bleibt Übersand. Schweine ziemlich glatt, geräumt. Ausgesuchte Posten über Notiz. Geschlacht: eingeführt: Inland: 198 Viertel Rinder, 30 Kälber, 19 Schafe, 89 Schweine.

### Berliner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 2378 Rinder, darunter: 606 Ochsen, 644 Bullen, 1128 Kühe und Färsen, 1709 Kälber, 9017

Schafe, zum Schlachthof direkt 728, 8915 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1367, 200 Auslandsschweine.

### Gezählt für 50 kg Lebendgewicht

|   |       |
|---|-------|
| Ochsen:   |       |
| Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes | 58-61 |
| a) jüngere, Holsteiner Weideweihe                     | 58-57 |
| b) ältere   | 50-57 |
| Sonstige vollfleischige a) jüngere                    | 48-53 |
| b) ältere   | 42-47 |
| Gering genährte                                       | 48-53 |

|  |       |
|--|-------|
| Bullen:  |       |
| Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 54-56 |
| Sonstige vollfleischige oder ausgemästete      | 51-53 |
| Fleischige                                     | 49-50 |
| Gering genährte                                | 47-48 |

|  |       |
|--|-------|
| Kühe:  |       |
| Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 46-50 |
| Sonstige vollfleischige oder ausgemästete      | 38-43 |
| Fleischige                                     | 32-38 |
| Gering genährte                                | 24-28 |

|  |       |
|--|-------|
| Färsen:  |       |
| Vollfleischig ausgemäst. höchsten Schlachtwertes | 54-57 |
| Vollfleischige                                   | 48-52 |
| Fleischige                                       | 43-47 |

|                          |       |
|--------------------------|-------|
| Fresser:                 |       |
| Mäßig genährtes Jungvieh | 40-49 |

|                               |       |
|-------------------------------|-------|
| Kälber:                       |       |
| Doppelender bester Mast       | 60-90 |
| Beste Mast- und Saugkälber    | 65-78 |
| Mittlere Mast- und Saugkälber | 51-62 |

|  |       |
|--|-------|
| Schafe:  |       |
| Mastlämmer und jüngere Mastlämmer                              | —     |
| a) Weidemast, Holsteiner                                       | 50-60 |
| b) Stallmast   | 40-45 |
| Mittlere Mastlämmer, ältere Mastlämmer und gut genährte Schafe | 35-40 |
| Fleischiges Schafvieh  | 20-30 |
| Gering genährtes Schafvieh                                     | 20-30 |

|   |       |
|---|-------|
| Schweine:   |       |
| Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht        | 74    |
| a) jüngere, Holsteiner Weideweihe                 | 72-73 |
| Vollfleischige von ca. 200-300 Pfd. Lebendgewicht | 70-72 |
| Vollfleischige von ca. 100-200 Pfd. Lebendgewicht | 70-71 |
| Fleischige von ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht     | 68-70 |
| Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht           | 58-64 |

Geschäftsgang: Rinder: glatt, Kälber: ziemlich glatt, Schafe: glatt, Schweine: glatt, ausgesuchte Rinder über Notiz.

### Kolberger Hafenverkehr

vom 25. Mai bis 1. Juni.

Eingeführt wurden 180 To. Stückgut, 150 To. Zellulose, 997 To. Pflastersteine, 30 To. Mehl. Ausgeführt wurden 153 To. Roggen, 655 To. Hafer.

Angelommen: 27. 5. D. Stadt Rügenwalde von Stettin, Stückgut, D. Daniel Otto Ippen 15 von Hamburg, Stückgut, 29. 5. D. Clara von Karlsruhe, Pflastersteine, 30. 5. D. Stolpmünde von Stettin, Zellulose, D. Stolp von Stettin, Stückgut, D. Falal von Stettin, leer, D. Kullen von Lysich, Pflastersteine, 31. 5. MS. Adelheid von Stettin, Mehl.

Ausgegangen: 25. 5. D. Clara nach Karlsruhe, leer, MS. Annie nach Lebbin, leer, 26. 5. D. Doris nach Rotterdam, Getreide, 27. 5. D. Stadt Rügenwalde nach Rügenwalde, Durchgangsgut, 28. 5. D. Daniel Otto Ippen 15 nach Hamburg, Hafer, 30. 5. D. Stolp nach Rügenwalde, Durchgangsgut, D. Stolpmünde nach Stolpmünde, Durchgangsgut, 31. 5. D. Falal nach Rotterdam, Hafer, 1. 6. D. Clara nach Danzig, leer.

Die für den Monatsdurchschnitt Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 135,5 gegenüber dem Vormonat (137,1) um 1,2 v. H. gesunken.

Zeichne steuerfreie Reichsanleihe! Morgen Zeichnungsschluss!

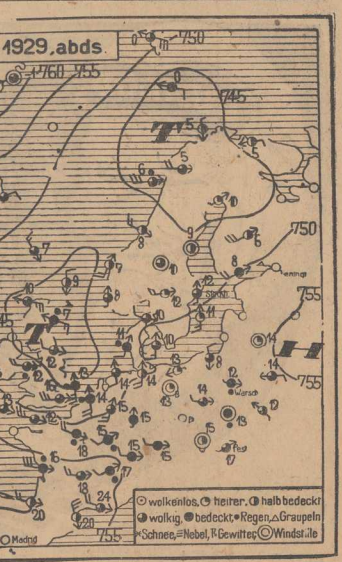
## Familien-Nachrichten

**Geburten:**  
Ein Sohn:  
Durlach i. B.: Dr. Fritz Pfommer und Frau Christel geb. Stengel.  
Eine Tochter:  
München: Karl A. Rogge und Frau Annemarie geb. Wex.  
**Verlobungen:**  
Greifswald: Emma Braesel und Robert Weichbrodt.  
**Vermählungen:**  
Magdeburg: Eberhard Schulze u. Frau Christel geb. Hackbart.  
Schönhagen: Heizer Willy Beyer u. Frau Gertrud geb. Töber.  
Swinemünde: Hermann Haase und Frau Elisabeth geb. Behm.  
**Todesfälle:**  
Stettin: 5. 6. Kapitänsw. Therese Engelmann geb. Luhr, Töpferparkstr. 26. Beis. Sonn-

abend 3.30 Uhr v. d. Kap. d. ref. Frdh. 5. 6. Wilhelm Seidler, 68 J. Beis. Sonnabend 4.30 Uhr von der Südkapele des Hauptfriedhofes.  
Ahbeck: 5. 6. Buchhändler Gustav Prieue, 84 J. Beis. Sonnabend nachm. in Ahbeck.  
Dönnin: 5. 6. Kaufmann Hermann Freimuth, 69 J. Beis. Sonnabend nachm. in Dönnin.  
Golnow: 5. 6. Oberweichenwärter Gustav Krüger, 55 J.  
Kolberg: 5. 6. Herta Roven, 10 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr von der Leichenhalle des Malkuhlenfriedhofes.  
Pasewalk: 5. 6. Müllermeister Louis Mainzke, Blumenstr. 20. Beis. Sonnabend nachm. 4 Uhr.  
Pollnow: 5. 6. Marie Radtke geb. Lindstedt Beis. Sonnabend nachm. 3 Uhr.  
Sandow: 5. 6. Landwirt Otto Weik, 67 J. Beis. Sonntag 2 Uhr vom Trauerhause.  
Torgelow: 6. 6. Putzer Richard Behm, 59 J. Beis. Sonntag nachm. 3.30 Uhr von der Friedhofskapelle.

## Wetterbericht

Ein erster Kern des atlantischen Tiefs ist unter außerordentlichlicher Verstärkung schnell nach Jütland vorgedrungen und gestaltet bei seiner Ostwärtsbewegung die Witterung in unserer Provinz erneut sehr unruhig. Durch stürmische West- bis Nordwestwinde werden neue Kaltfronten die Temperatur wiederum stark zum Sinken bringen. Auch für später steht eine Erwärmung vorerst nicht in Aussicht.



Amthliche Anzeigen

Ueber das Vermogen der Witwe Rosa Schulz geb. Voigt, Anhaberin der Witwa Maria Gussow...

Ueber den Nachlass des verstorbenen Fräulein Hedwig Matthes, Anhaberin der Witwa Franz Matthes...

Die Waise des Dampfbootes "Marmor", Kapit. legt am 8. Juni 1929, vormittags 11 Uhr...

Im Hause Kaiser-Wilhelm-Strasse 36, Etage II, ist eine Wohnung von 3 Stuben und Küche...

Der fürstliche Mithelburg verkauft öffentlich meistbietend am Montag, den 17. Juni, vorm. 9 Uhr, im Galtshaus...

Der Kreisrat des Kreisamtes der Weiden von Giesener, Spillender Glasstube und St. Mithelburg...

Die Verpachtung der diesjährigen Kircheneinigung an den Hauptverlehrs- und Kreisamtsstellen des Kreises Randow erfolgt am...

Die diesjährige Abgabe der hoch. Wiesenflächen an der Weidener von Weidener bis Gütrow wird öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden...

Die diesjährige Abgabe der hoch. Wiesenflächen an der Weidener von Weidener bis Gütrow wird öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden...

Die diesjährige Abgabe der hoch. Wiesenflächen an der Weidener von Weidener bis Gütrow wird öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden...

Die diesjährige Abgabe der hoch. Wiesenflächen an der Weidener von Weidener bis Gütrow wird öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden...

Die diesjährige Abgabe der hoch. Wiesenflächen an der Weidener von Weidener bis Gütrow wird öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden...

Die diesjährige Abgabe der hoch. Wiesenflächen an der Weidener von Weidener bis Gütrow wird öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden...

Die diesjährige Abgabe der hoch. Wiesenflächen an der Weidener von Weidener bis Gütrow wird öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden...

Die diesjährige Abgabe der hoch. Wiesenflächen an der Weidener von Weidener bis Gütrow wird öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden...

Die diesjährige Abgabe der hoch. Wiesenflächen an der Weidener von Weidener bis Gütrow wird öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden...

Die diesjährige Abgabe der hoch. Wiesenflächen an der Weidener von Weidener bis Gütrow wird öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden...

Die diesjährige Abgabe der hoch. Wiesenflächen an der Weidener von Weidener bis Gütrow wird öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden...

Die diesjährige Abgabe der hoch. Wiesenflächen an der Weidener von Weidener bis Gütrow wird öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden...

Der Rundfunk der Woche.

Das Berliner Programm.

Montag, 10. Juni. 5.30 Uhr: Wetterbericht. 10.15 Uhr: Neue Nachrichten. 12 bis 12.25 Uhr: Englisch. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.30 bis 12.55 Uhr: Französisch. 12.55 Uhr: Wetterbericht. 13.00 Uhr: Zeitungen. 13.30 Uhr: Neue Nachrichten. 14.30 bis 15 Uhr: Kinderstunde. 15.30 bis 16.15 Uhr: Wetter und Börse. 16.15 bis 17 Uhr: Soll man ein Kind adoptieren? Margarete Weitzel. 17 bis 18 Uhr: Spanghölzer. 18 bis 19 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 17 bis 18 Uhr: Liebertragung Berlin. 18 bis 18.30 Uhr: Neue Erzeugnisse in der Philosophie: Georg Forster. 18.30 bis 18.55 Uhr: Englisch. 18.55 bis 19.20 Uhr: Wetterbericht. 19.20 bis 19.45 Uhr: Zeitungen in unserer Binnenschiffahrt. Dr. Freigeb. 19.45 bis 19.55 Uhr: Deutsche Geographie. Dr. Paul Landau. 19.55 Uhr: Wetterbericht. 20 bis 20 Uhr: Liebertragung Berlin.

Dienstag, 11. Juni. 5.30 Uhr: Wetterbericht. 10.15 Uhr: Neue Nachrichten. 12 bis 12.25 Uhr: Englisch. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.30 bis 12.55 Uhr: Biologie: Prof. Dr. M. Schönerling. 12.55 Uhr: Zeitungen. 13.30 Uhr: Neue Nachrichten. 14.30 bis 15 Uhr: Kinderstunde. 15.30 bis 16.15 Uhr: Wetter und Börse. 16.15 bis 17 Uhr: Soll man ein Kind adoptieren? Margarete Weitzel. 17 bis 18 Uhr: Spanghölzer. 18 bis 19 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 17 bis 18 Uhr: Liebertragung Leipzig. 18 bis 18.30 Uhr: Musikübertragung: Prof. Dr. Hans Merzmann. 18.30 bis 18.55 Uhr: Französisch. 18.55 bis 19.20 Uhr: Wetterbericht. 19.20 bis 19.45 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 19.45 bis 19.55 Uhr: Wetterbericht. 20 bis 20 Uhr: Liebertragung Berlin.

Mittwoch, 12. Juni. 5.30 Uhr: Wetterbericht. 10.15 Uhr: Neue Nachrichten. 12 bis 12.25 Uhr: Englisch. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.30 bis 12.55 Uhr: Biologie: Prof. Dr. M. Schönerling. 12.55 Uhr: Zeitungen. 13.30 Uhr: Neue Nachrichten. 14.30 bis 15 Uhr: Kinderstunde. 15.30 bis 16.15 Uhr: Wetter und Börse. 16.15 bis 17 Uhr: Soll man ein Kind adoptieren? Margarete Weitzel. 17 bis 18 Uhr: Spanghölzer. 18 bis 19 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 17 bis 18 Uhr: Liebertragung Leipzig. 18 bis 18.30 Uhr: Musikübertragung: Prof. Dr. Hans Merzmann. 18.30 bis 18.55 Uhr: Französisch. 18.55 bis 19.20 Uhr: Wetterbericht. 19.20 bis 19.45 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 19.45 bis 19.55 Uhr: Wetterbericht. 20 bis 20 Uhr: Liebertragung Berlin.

Donnerstag, 13. Juni. 5.30 Uhr: Wetterbericht. 10.15 Uhr: Neue Nachrichten. 12 bis 12.25 Uhr: Englisch. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.30 bis 12.55 Uhr: Biologie: Prof. Dr. M. Schönerling. 12.55 Uhr: Zeitungen. 13.30 Uhr: Neue Nachrichten. 14.30 bis 15 Uhr: Kinderstunde. 15.30 bis 16.15 Uhr: Wetter und Börse. 16.15 bis 17 Uhr: Soll man ein Kind adoptieren? Margarete Weitzel. 17 bis 18 Uhr: Spanghölzer. 18 bis 19 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 17 bis 18 Uhr: Liebertragung Leipzig. 18 bis 18.30 Uhr: Musikübertragung: Prof. Dr. Hans Merzmann. 18.30 bis 18.55 Uhr: Französisch. 18.55 bis 19.20 Uhr: Wetterbericht. 19.20 bis 19.45 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 19.45 bis 19.55 Uhr: Wetterbericht. 20 bis 20 Uhr: Liebertragung Berlin.

Freitag, 14. Juni. 5.30 Uhr: Wetterbericht. 10.15 Uhr: Neue Nachrichten. 12 bis 12.25 Uhr: Englisch. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.30 bis 12.55 Uhr: Biologie: Prof. Dr. M. Schönerling. 12.55 Uhr: Zeitungen. 13.30 Uhr: Neue Nachrichten. 14.30 bis 15 Uhr: Kinderstunde. 15.30 bis 16.15 Uhr: Wetter und Börse. 16.15 bis 17 Uhr: Soll man ein Kind adoptieren? Margarete Weitzel. 17 bis 18 Uhr: Spanghölzer. 18 bis 19 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 17 bis 18 Uhr: Liebertragung Leipzig. 18 bis 18.30 Uhr: Musikübertragung: Prof. Dr. Hans Merzmann. 18.30 bis 18.55 Uhr: Französisch. 18.55 bis 19.20 Uhr: Wetterbericht. 19.20 bis 19.45 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 19.45 bis 19.55 Uhr: Wetterbericht. 20 bis 20 Uhr: Liebertragung Berlin.

Sonnabend, 15. Juni. 5.30 Uhr: Wetterbericht. 10.15 Uhr: Neue Nachrichten. 12 bis 12.25 Uhr: Englisch. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.30 bis 12.55 Uhr: Biologie: Prof. Dr. M. Schönerling. 12.55 Uhr: Zeitungen. 13.30 Uhr: Neue Nachrichten. 14.30 bis 15 Uhr: Kinderstunde. 15.30 bis 16.15 Uhr: Wetter und Börse. 16.15 bis 17 Uhr: Soll man ein Kind adoptieren? Margarete Weitzel. 17 bis 18 Uhr: Spanghölzer. 18 bis 19 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 17 bis 18 Uhr: Liebertragung Leipzig. 18 bis 18.30 Uhr: Musikübertragung: Prof. Dr. Hans Merzmann. 18.30 bis 18.55 Uhr: Französisch. 18.55 bis 19.20 Uhr: Wetterbericht. 19.20 bis 19.45 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 19.45 bis 19.55 Uhr: Wetterbericht. 20 bis 20 Uhr: Liebertragung Berlin.

Sonntag, 16. Juni. 5.30 Uhr: Wetterbericht. 10.15 Uhr: Neue Nachrichten. 12 bis 12.25 Uhr: Englisch. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.30 bis 12.55 Uhr: Biologie: Prof. Dr. M. Schönerling. 12.55 Uhr: Zeitungen. 13.30 Uhr: Neue Nachrichten. 14.30 bis 15 Uhr: Kinderstunde. 15.30 bis 16.15 Uhr: Wetter und Börse. 16.15 bis 17 Uhr: Soll man ein Kind adoptieren? Margarete Weitzel. 17 bis 18 Uhr: Spanghölzer. 18 bis 19 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 17 bis 18 Uhr: Liebertragung Leipzig. 18 bis 18.30 Uhr: Musikübertragung: Prof. Dr. Hans Merzmann. 18.30 bis 18.55 Uhr: Französisch. 18.55 bis 19.20 Uhr: Wetterbericht. 19.20 bis 19.45 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 19.45 bis 19.55 Uhr: Wetterbericht. 20 bis 20 Uhr: Liebertragung Berlin.

Montag, 17. Juni. 5.30 Uhr: Wetterbericht. 10.15 Uhr: Neue Nachrichten. 12 bis 12.25 Uhr: Englisch. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.30 bis 12.55 Uhr: Biologie: Prof. Dr. M. Schönerling. 12.55 Uhr: Zeitungen. 13.30 Uhr: Neue Nachrichten. 14.30 bis 15 Uhr: Kinderstunde. 15.30 bis 16.15 Uhr: Wetter und Börse. 16.15 bis 17 Uhr: Soll man ein Kind adoptieren? Margarete Weitzel. 17 bis 18 Uhr: Spanghölzer. 18 bis 19 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 17 bis 18 Uhr: Liebertragung Leipzig. 18 bis 18.30 Uhr: Musikübertragung: Prof. Dr. Hans Merzmann. 18.30 bis 18.55 Uhr: Französisch. 18.55 bis 19.20 Uhr: Wetterbericht. 19.20 bis 19.45 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 19.45 bis 19.55 Uhr: Wetterbericht. 20 bis 20 Uhr: Liebertragung Berlin.

Dienstag, 18. Juni. 5.30 Uhr: Wetterbericht. 10.15 Uhr: Neue Nachrichten. 12 bis 12.25 Uhr: Englisch. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.30 bis 12.55 Uhr: Biologie: Prof. Dr. M. Schönerling. 12.55 Uhr: Zeitungen. 13.30 Uhr: Neue Nachrichten. 14.30 bis 15 Uhr: Kinderstunde. 15.30 bis 16.15 Uhr: Wetter und Börse. 16.15 bis 17 Uhr: Soll man ein Kind adoptieren? Margarete Weitzel. 17 bis 18 Uhr: Spanghölzer. 18 bis 19 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 17 bis 18 Uhr: Liebertragung Leipzig. 18 bis 18.30 Uhr: Musikübertragung: Prof. Dr. Hans Merzmann. 18.30 bis 18.55 Uhr: Französisch. 18.55 bis 19.20 Uhr: Wetterbericht. 19.20 bis 19.45 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 19.45 bis 19.55 Uhr: Wetterbericht. 20 bis 20 Uhr: Liebertragung Berlin.

Mittwoch, 19. Juni. 5.30 Uhr: Wetterbericht. 10.15 Uhr: Neue Nachrichten. 12 bis 12.25 Uhr: Englisch. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.30 bis 12.55 Uhr: Biologie: Prof. Dr. M. Schönerling. 12.55 Uhr: Zeitungen. 13.30 Uhr: Neue Nachrichten. 14.30 bis 15 Uhr: Kinderstunde. 15.30 bis 16.15 Uhr: Wetter und Börse. 16.15 bis 17 Uhr: Soll man ein Kind adoptieren? Margarete Weitzel. 17 bis 18 Uhr: Spanghölzer. 18 bis 19 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 17 bis 18 Uhr: Liebertragung Leipzig. 18 bis 18.30 Uhr: Musikübertragung: Prof. Dr. Hans Merzmann. 18.30 bis 18.55 Uhr: Französisch. 18.55 bis 19.20 Uhr: Wetterbericht. 19.20 bis 19.45 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 19.45 bis 19.55 Uhr: Wetterbericht. 20 bis 20 Uhr: Liebertragung Berlin.

Donnerstag, 20. Juni. 5.30 Uhr: Wetterbericht. 10.15 Uhr: Neue Nachrichten. 12 bis 12.25 Uhr: Englisch. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.30 bis 12.55 Uhr: Biologie: Prof. Dr. M. Schönerling. 12.55 Uhr: Zeitungen. 13.30 Uhr: Neue Nachrichten. 14.30 bis 15 Uhr: Kinderstunde. 15.30 bis 16.15 Uhr: Wetter und Börse. 16.15 bis 17 Uhr: Soll man ein Kind adoptieren? Margarete Weitzel. 17 bis 18 Uhr: Spanghölzer. 18 bis 19 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 17 bis 18 Uhr: Liebertragung Leipzig. 18 bis 18.30 Uhr: Musikübertragung: Prof. Dr. Hans Merzmann. 18.30 bis 18.55 Uhr: Französisch. 18.55 bis 19.20 Uhr: Wetterbericht. 19.20 bis 19.45 Uhr: Die Brautpaar. Dr. Heinrich Hofer. 19.45 bis 19.55 Uhr: Wetterbericht. 20 bis 20 Uhr: Liebertragung Berlin.

Ford 8/28 PS. und 13/40 PS. Personenwagen für Privat- und Geschäftszwecke. Sport- und Tourenwagen. Der Idealwagen für Aerzte und Reisereisende. Offen und geschlossen. Elegant, zuverlässig, schnell. Unvergleichlich in Quantität und Preis von Rm. 3445.- ab.

Ford Last-u. Lieferwagen. Offen und geschlossen. Spezialwagen für Bäcker, Fleischer, Molkerei, Speditionsbetriebe, Abdeckwagen, Mövelwagen, Krankenwagen, Omnibusse, Schnellwagen. Niedrig in der Steuer von Rm. 3850.- ab.

Ford 20 PS. Bootsmotor. Der Motor für Tourenboote und Hillsmotor für Segelkreuzer. Rm. 1300.-

Ford 28 PS. Bootsmotor. Der Motor für Gebrauchsmotoren, Hafenbarkassen, Fischer- und Fährboote, Betriebsstoff: Das billige Treiböl. Rm. 2850.-

Janson & Co. G.m.b.H. Stettin. Hohenzollernstraße 1. Telefon 309 28/309 29.

Junge Hamburger Gänse, Enten, Mast-Brathühner, Zuppenhühner, junge Tauben, Silberlachs, Steinbutten. Radio. Cabellation. Reparatur. Radios. Rm. 14.

Malteser-Heringe von neuester Zucht empfohlen. Gebr. Schönfeldt. Königstr. 10. Tel. 317 84

Willy Beyer. Mönchengraben 9. Fernsprecher: 23261/22.

Anzeigen. Gütten wir recht fleißig zu beschreiben. Rm. 14.

Obner Kaffee. Feinste Marken zu billigen Preisen. Rm. 14.

Deutschländender Zeesen. Sonntag, 9. Juni. 18.30 bis 19.20 Uhr: Die Beobachtung des Nordpols. Dr. Max Decher. 19.25 bis 19.40 Uhr: Das Schiffsleben in der Wüste. Dr. James Simon. 19.45 bis 20 Uhr: Liebertragung Berlin.

5 Schallplatten gratis zu jedem Sprechapparat während des Umbau-Ausverkaufes trotz der enorm billigen Preise. Schallplatten, die neuesten Schallgerätee. 0.50, 0.95, 1.25, 1.50, 2.00, 2.75, 3.50.

20% Rabatt auf sämtliche Musikinstrumente und Zubehörteile, nicht auf Schallplatten. Ich gebrauchte zum Umbau Platz, deshalb die enorm billigen Preise. Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause. Hansa-Schallplatten-Vertrieb. Stettin, H. Goldschmidt Reifschlägerstr. 13. Fernsprecher 361 96.

Lausitzer Landes-Zeitung Cottbus. Das unentbehrliche Anzeigenblatt für Cottbus, die gesamte Lausitz und das Senftenberger Industriegebiet. Als größte nationale Tageszeitung des Bezirkes in den kaufkräftigen Kreisen meistgelesen. Daher für alle Anzeigen von hervorragender Werbekraft.

Photo-Apparate sowie alles Zubehör- und Negativ-Material. Der nächste Anfänger-Unterrichtskursus findet am 11. Juni statt. Teilnahme kostenlos.

PHOTO-WITZEL Paradenplatz 9

Diebstahl. Junge & Hühner junge Hamburger Gänse, Brühfelder Bouldarden, Schneer- u. Hahnenhühner frisch geschlachtet, Strohblut u. Blut, mein Strohblätter, Wildschweinblättchen, frisches Wildschweinfleisch, junge gemästete Tauben, reite Zuppenhühner, Trinkeier. Rm. 14.

Oscar Benner. Stettinmarkt 7. Fernsprecher 307 60 und 307 64.

# Kleine Anzeigen

## Offene Stellen

Wir suchen zu sofort und zum 1. Juli tüchtige **Verkäufer** im 7. bis 10. Berufsjahr, die bei guten Leistungen später Gehaltserhöhungen erhalten.  
Thams & Carst, Lübz.

**Lehrling**  
Suche für meine Eisenwaren- und Schiffsbearbeitungsabteilung  
Emil Pfanzhaff,  
Mönchenbühlstraße 5, Eing. Volksw. 1.  
Aufnahme finden wieder einsteigende  **junge Leute**  welche nach kurzer billiger Ausbildungszeit als **berufstätiger Diener** annehmen wollen. Kostlos! Auskunft erteilt **C. Wulff**,  
Ludwigstr. 10, Billa Sonnenstein.

Zum 1. Juli oder sofort suche ich einen  **jungen Mann**  als **Lagerist** der den Chef auch auf der Straße vertreten kann.  
Ansprüche: Anwesenheit am  **Adolf Kummer Nachf. Richard Klement,**   
Seidenstraße 1.

Für meine Saaten- und Saatgutbehandlung suche ich zum 1. Juli oder später eine  **junge, perfekte Stenotypistin**  Schriftliche Bewerbungen unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten.  
**L. Manasse jun., Döllwitzer 4-5**

Suche für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft eine **innere Verkäuferin.**  
Mit 20 bis 25 Jahren, an Gehaltsansprüchen erb. an **Hausbau W. Gernandts,**   
Innenstraße, am Markt.

**1 Schmiedegesellen und 1 Knecht**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**1 Stellmachergesell.**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**1 Stellmachergesell.**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Lehrling**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**2 Kopfeinschläger**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Jung. Bäckergehilfe**  
wird in Konditorei beworben. Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Schmiedegesellen**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Deputatarbeiter-Familie**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Chauffeur**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Bäckerlehrling.**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Verkaufserin**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Sausmädchen**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**einige Stütze**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Maschinen-Schlosser**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**gebildete junge Mädchen**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Arbeitsburden**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Bitte an die Auftraggeber der „Kleinen Anzeigen“**  
Eine bestimmte Zusage für die Aufnahme von „Kleinen Anzeigen“ in die Sonnabend- und Sonntag-Ausgabe können wir aus technischen Gründen nur dann bieten, wenn die Texte bis spätestens Donnerstag 5 1/2 Uhr mittags aufgegeben sind.  
Abendpost/Office-Zeitung.  
Anzeigenabteilung  
Telephon 353 86.

**Madchen, welches meist. kann, für 11. Sandwitsch mit Bierbrot, findet gute Stelle, auch Koch, zu erfragen bei Ernst Gander, Wionitzer 62, Kaben.**

**Küchenmädchen**  
für Restauration gesucht, Gehalt 12,50 an Friedl. Wionitzer.

**Stubenmädchen**  
zum 15. Juni oder 1. Juli, auch Koch, zu erfragen bei Ernst Gander, Wionitzer 62, Kaben.

**stellen-gesuche**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Junger Bäcker**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**innere Verkäuferin**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**einige Stütze**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Maschinen-Schlosser**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**gebildete junge Mädchen**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Arbeitsburden**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Landwirtschaft**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Einzel-Familienhaus**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Landwirtschaft**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Neue Betten**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Gebrauchte Betten**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Fahrräder**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Ernst Bergau**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Hermannia-Räder**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Wochenrate 3 Mark**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Hermann Retzlaff**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Mittelpferd**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Wochenrate 3 Mark**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Wochenrate 3 Mark**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Baustelle**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Friseurgeschäft**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Einzel-Familienhaus**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Landwirtschaft**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Neue Betten**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Gebrauchte Betten**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Fahrräder**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Ernst Bergau**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Hermannia-Räder**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Wochenrate 3 Mark**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Hermann Retzlaff**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Mittelpferd**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Wochenrate 3 Mark**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Einzel-Familienhaus**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Landwirtschaft**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Neue Betten**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Gebrauchte Betten**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Fahrräder**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Ernst Bergau**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Hermannia-Räder**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Wochenrate 3 Mark**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Hermann Retzlaff**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Mittelpferd**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Wochenrate 3 Mark**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Wochenrate 3 Mark**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Einzel-Familienhaus**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Landwirtschaft**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Neue Betten**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Gebrauchte Betten**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Fahrräder**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Ernst Bergau**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Hermannia-Räder**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Wochenrate 3 Mark**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Hermann Retzlaff**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Mittelpferd**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Wochenrate 3 Mark**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Wochenrate 3 Mark**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Wochenrate 3 Mark**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Gorgen beim Personalwechsel**  
darf es für die Hausfrau nicht mehr geben. Eine „Kleine Anzeige“ in der „Stettiner Abendpost / Dtsche-Zeitung“ bringt Ihnen große Auswahl von gutem Personal — und billig; aber vergessen Sie nicht, den Anzeigenaufschlag mitzuzahlen. Als Bezahler unserer Zeitung haben Sie 4 Zeilen frei.

**Antäufel u. Verkäufe**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Bianos**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Wochenrate 3 Mark**  
Sucht Heine, Baasitz bei Regenwalde.

**Patente**  
erwirkt seit 1904  
Patentbüro P. Knop  
Stettin-Bugenhagensstr. 2

**Volkswohl-Lotterie**  
48098 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtwert von  
**430000 RM**  
**150000 RM**  
**75000 RM**  
**100000 RM**  
**50000 RM**  
**20000 RM**  
Lose zu 1 RM. Doppellose 2 RM.  
Glücksbriefe mit 5 Losen sortiert aus versch. Tausenden **5 RM.**  
Glücksbriefe m. 10 Losen sort. aus versch. Tausend. **10 RM.**

**GEIST, Grüne Schanze 14,**  
sowie in allen Läden der Firma Gustav Wiedebusch Johannes u. Kazca.  
**Leilek, Moltkestraße 16,**  
Zigarengeschäft, neben Café Roland.  
**Max Meyer, jetzt Bismarckstr. 25.**